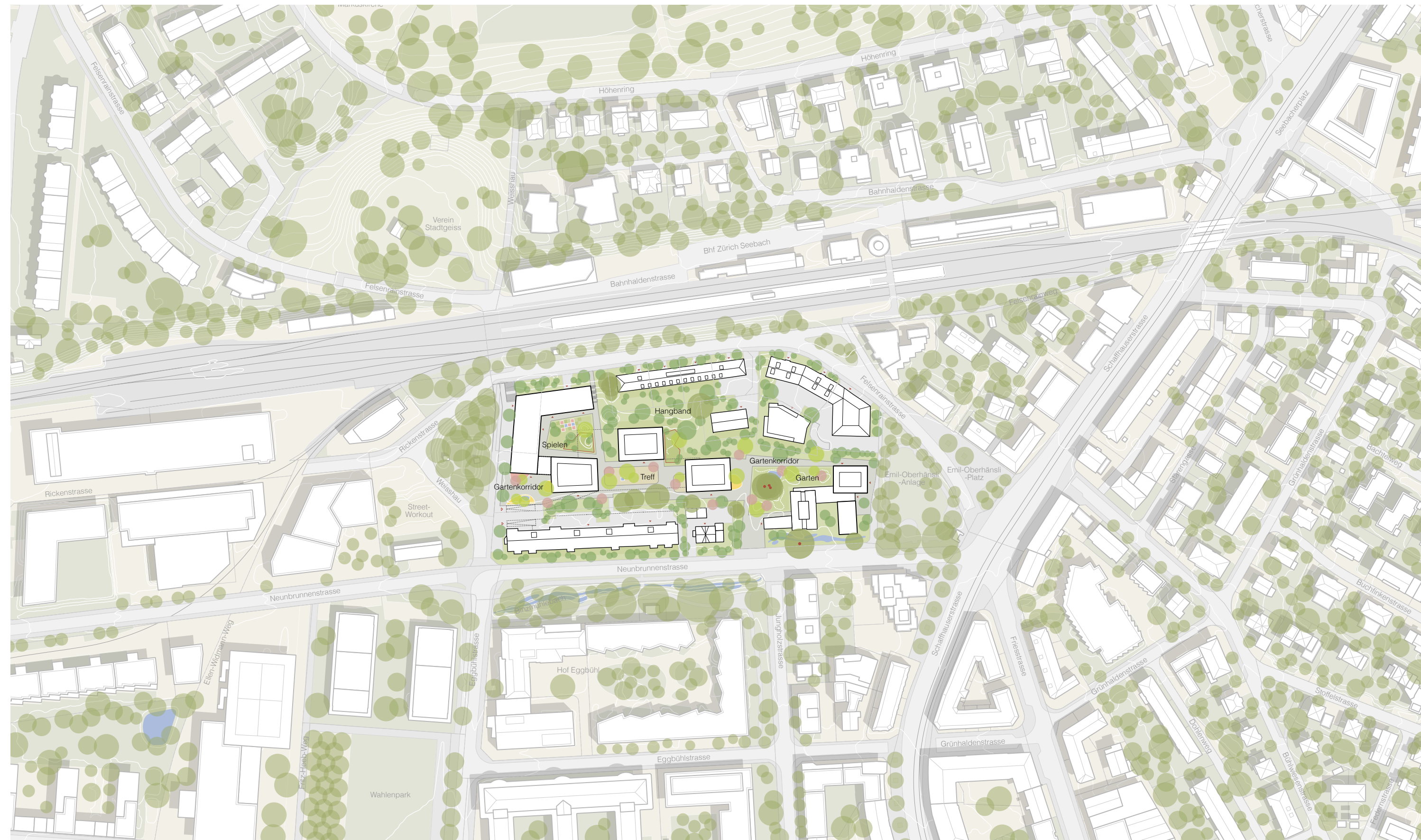
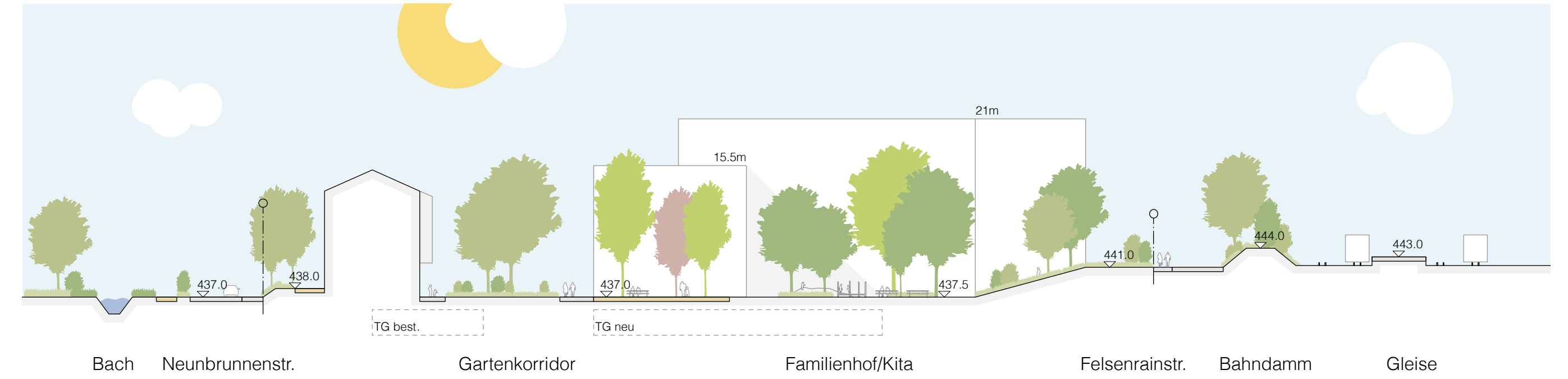


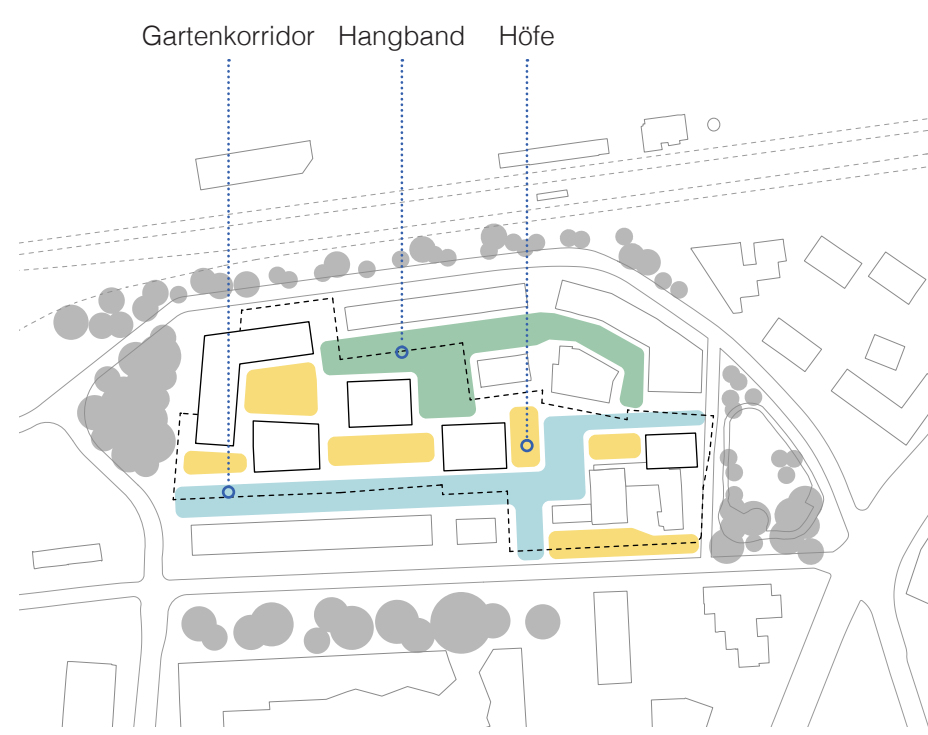
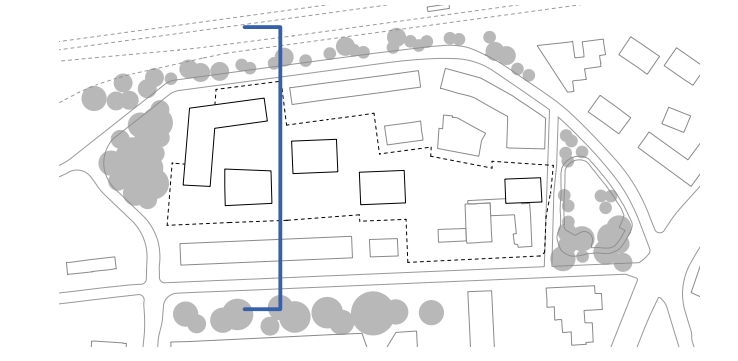
TESTPROJEKT A
Einbettung ins Quartier



1.2000 SITUATION IM QUARTIER

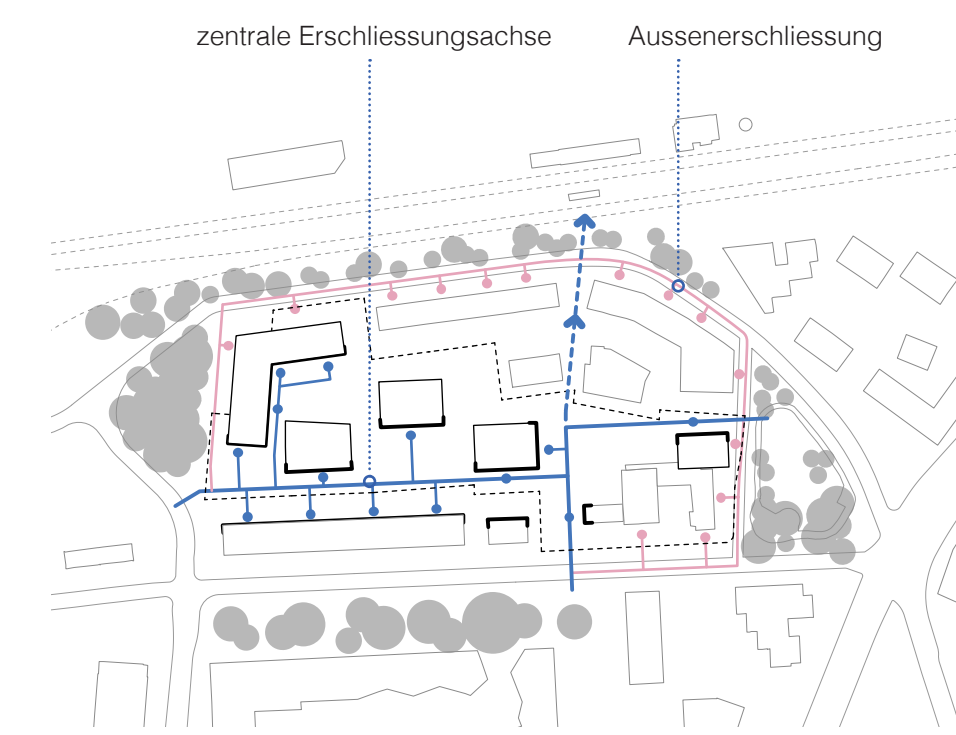


1.500 QUERSCHNITT



KONZEPT UND ZONIERUNG

- Freiräume durch Gebäudesetzung definiert
- Band mit Gartenkorridor
 - Hangband
 - Höfe



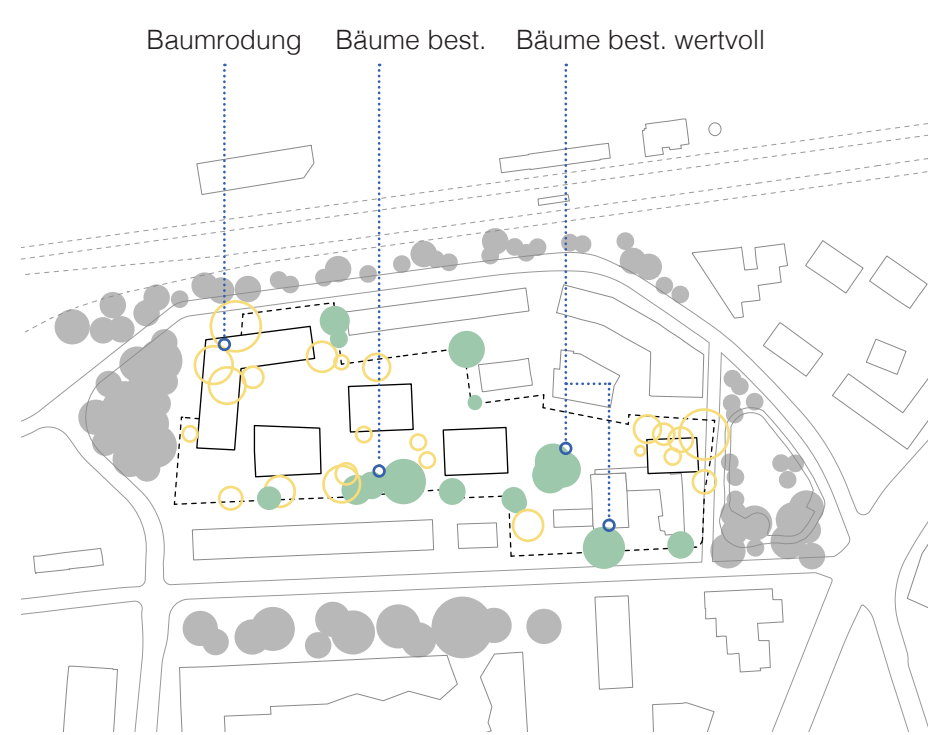
ERSCHLIESSUNG

- Gemeinsame Erschliessung durch das Areal
- Sekundäre Erschliessung von Aussen
- Blickbezug Bahnhof Seebach



TOPOGRAPHIE

- Drei unabhängige topografische Elemente
- Bahndamm
 - Hang
 - Ebene



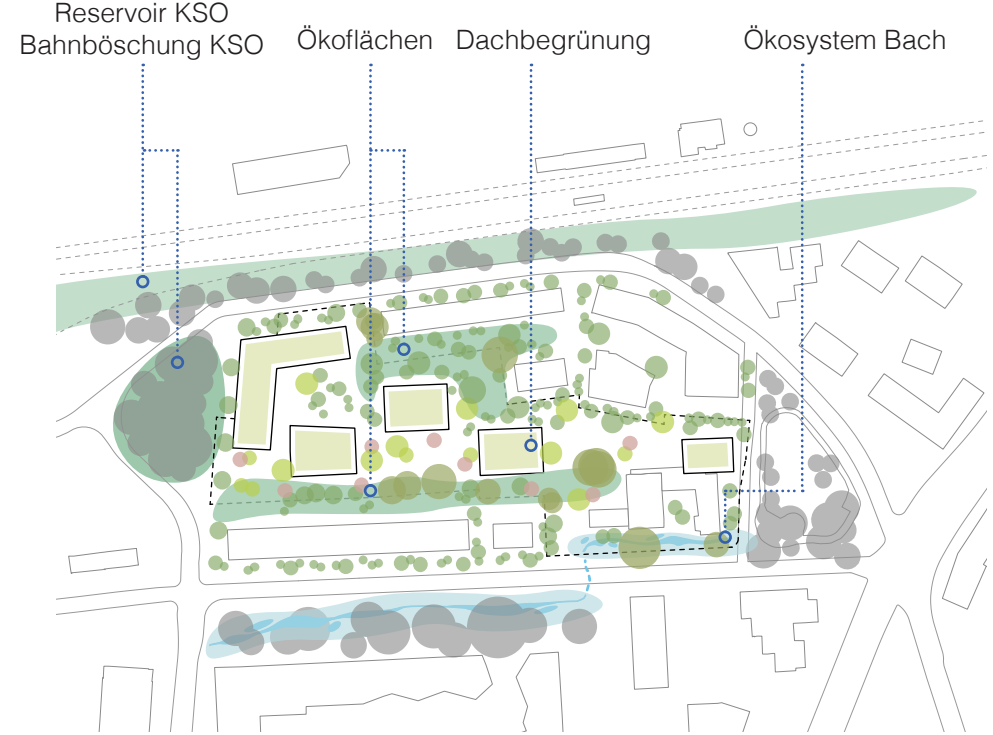
GEBÄUDESETZUNG UND BEST. BÄUME

- Erhalt wertvolle Bäume (3x Gemeine Hainbuche)
- Erhalt wertvoller Baum (1x Gemeine Hainbuche)
- Erhalt Baumkulisse



STADT- UND LOKALKLIMA

- Terrassen + Gartenkorridor klimafit gestalten
- Bach ausdolen und weiterführen
- Dächer begrünen
- Wasser zurückhalten und versickern



ÖKOLOGIE

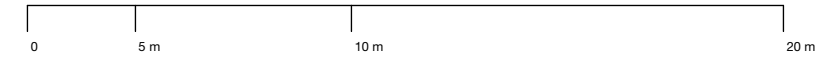
- Terrassen + Gartenkorridor ökologisch gestalten
- Dächer begrünen
- Aquatischer Lebensraum Bach
- Naturnahe Pflege

TESTPROJEKT A
Perimeter

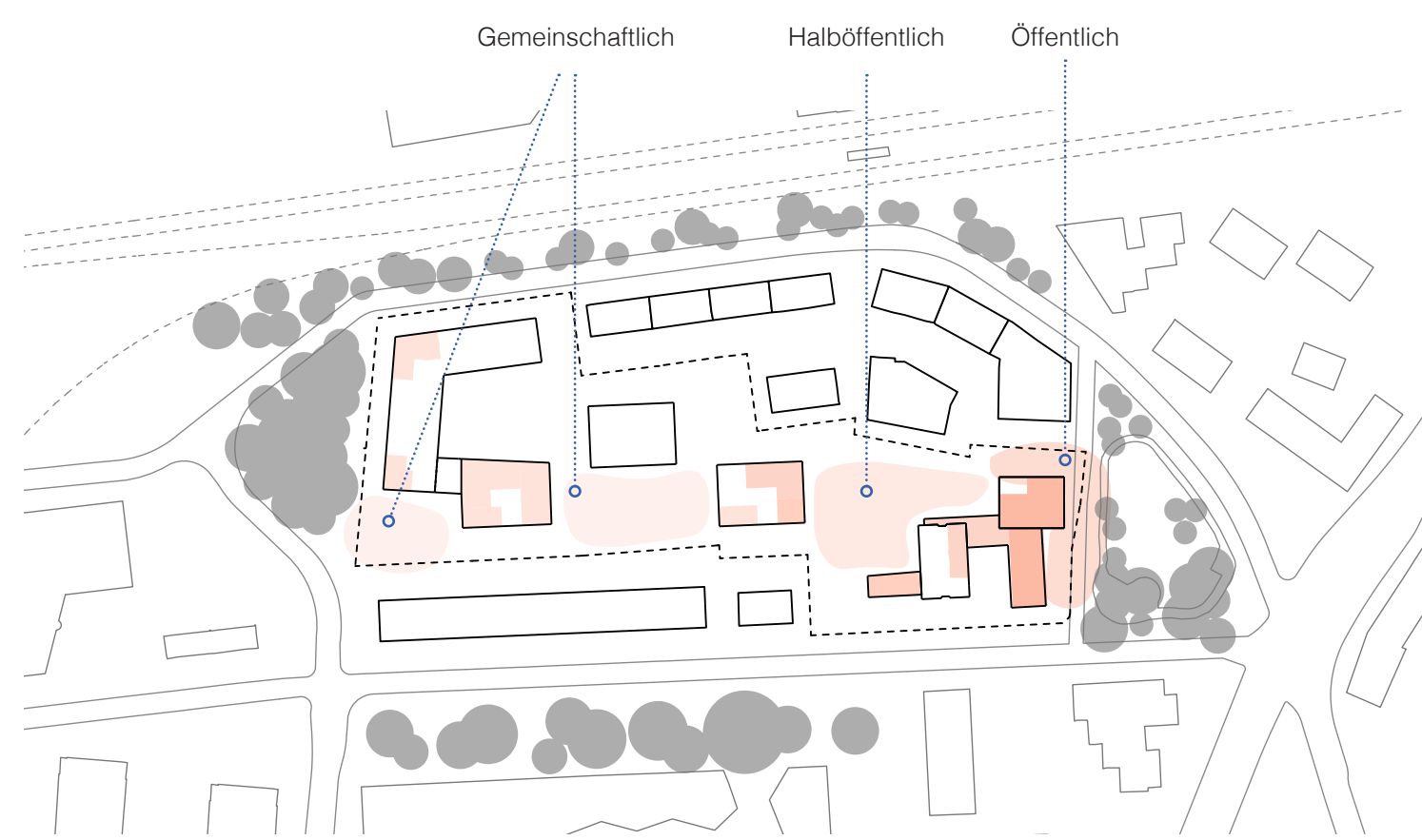


1.500 SITUATIONSPLAN

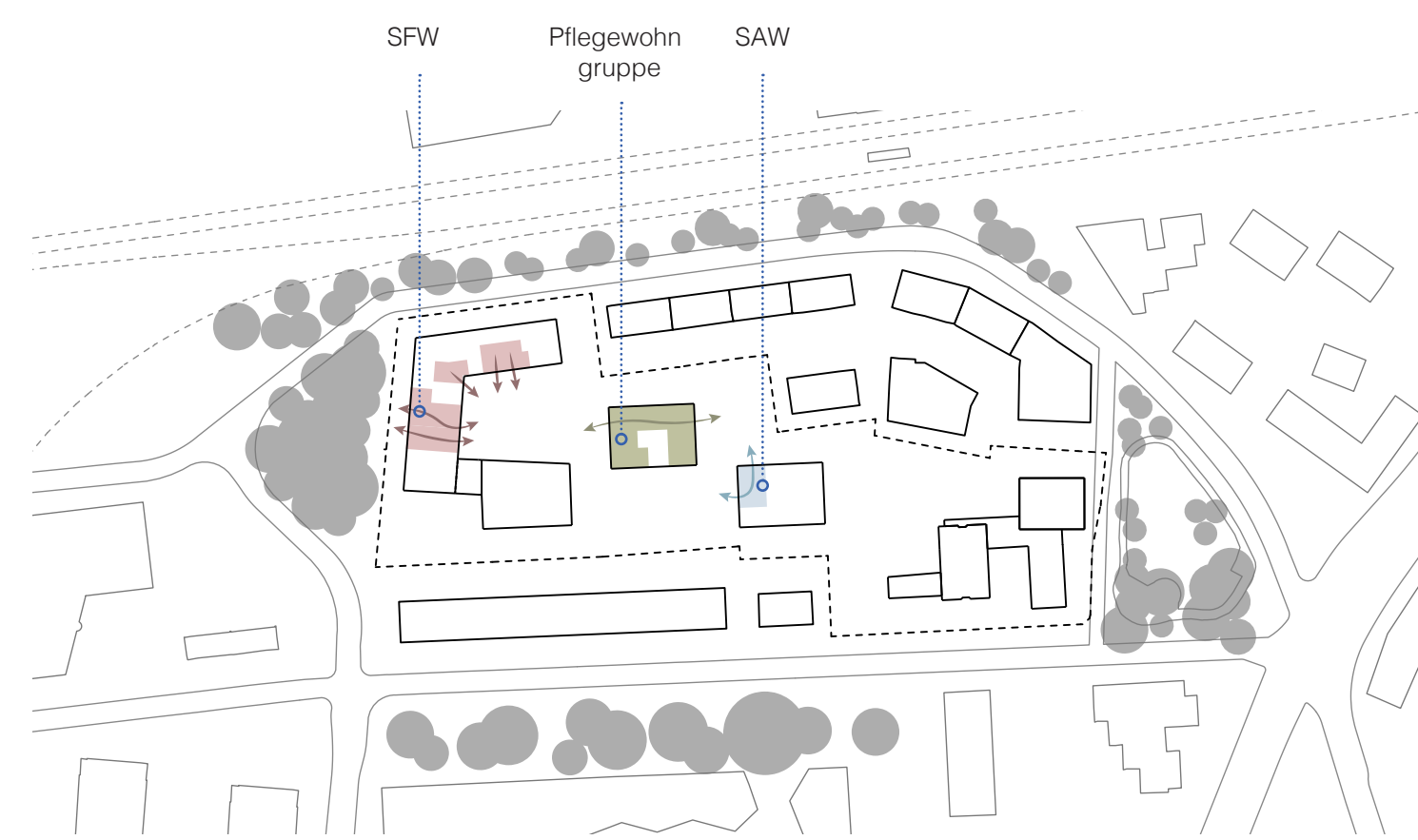
TESTPROJEKT A
Erdgeschoss



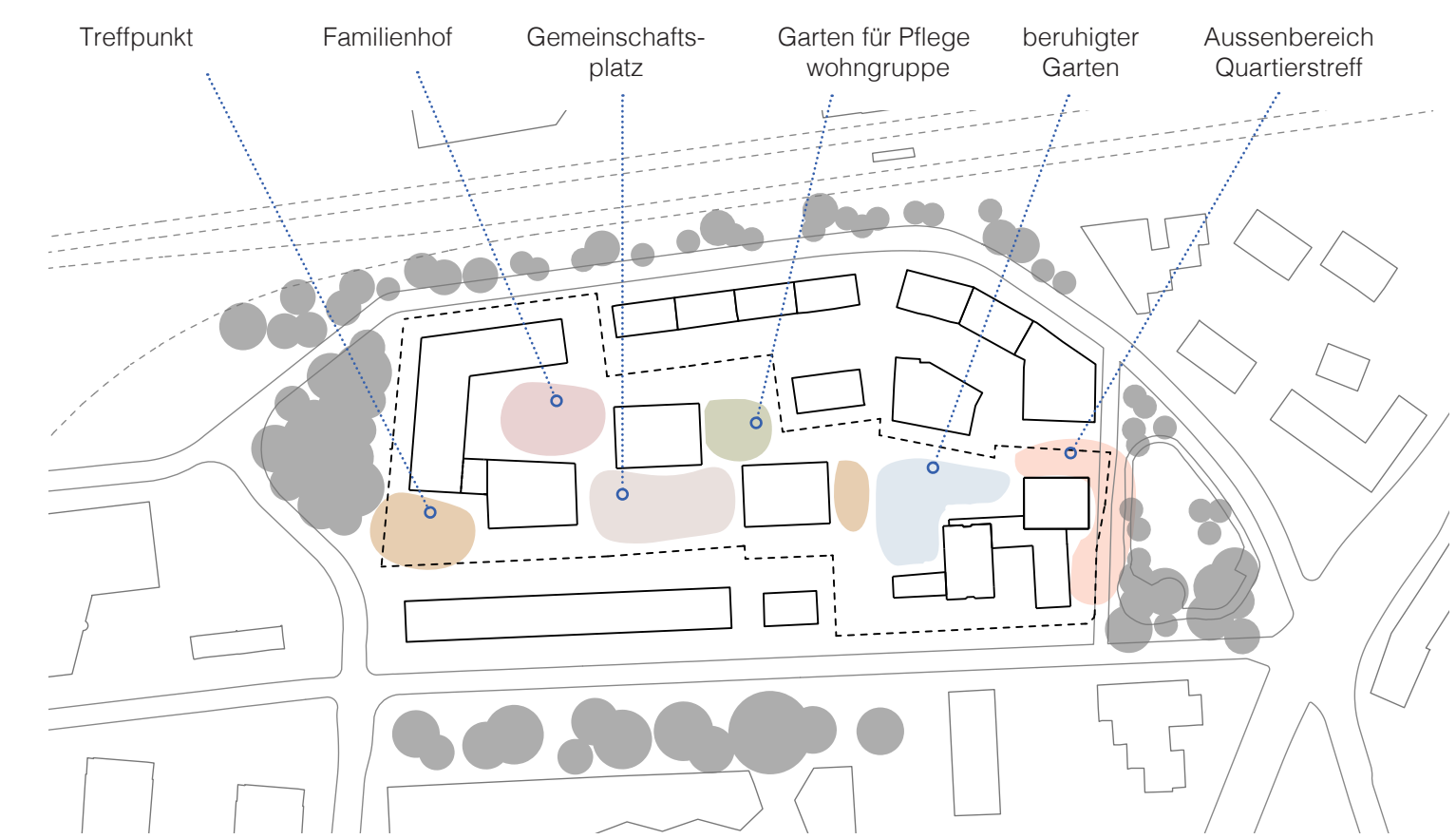
1.350 GRUNDRISS ERDGESCHOSS



- ÖFFENTLICH - GEMEINSCHAFTLICH**
- Öffentliche Nutzungen zur Emil-Oberhänsli Anlage
 - Halböffentliche Nutzungen um das bestehende Hochhaus
 - Gemeinschaftliche Nutzungen im Westen



- WOHNEN IM ERDGESCHOSS**
- Pflanzengruppe mit Aussenbereich
 - Familienwohnen um den 'Familienhof'
 - SAW Wohnung mit privaten Aussenbereich



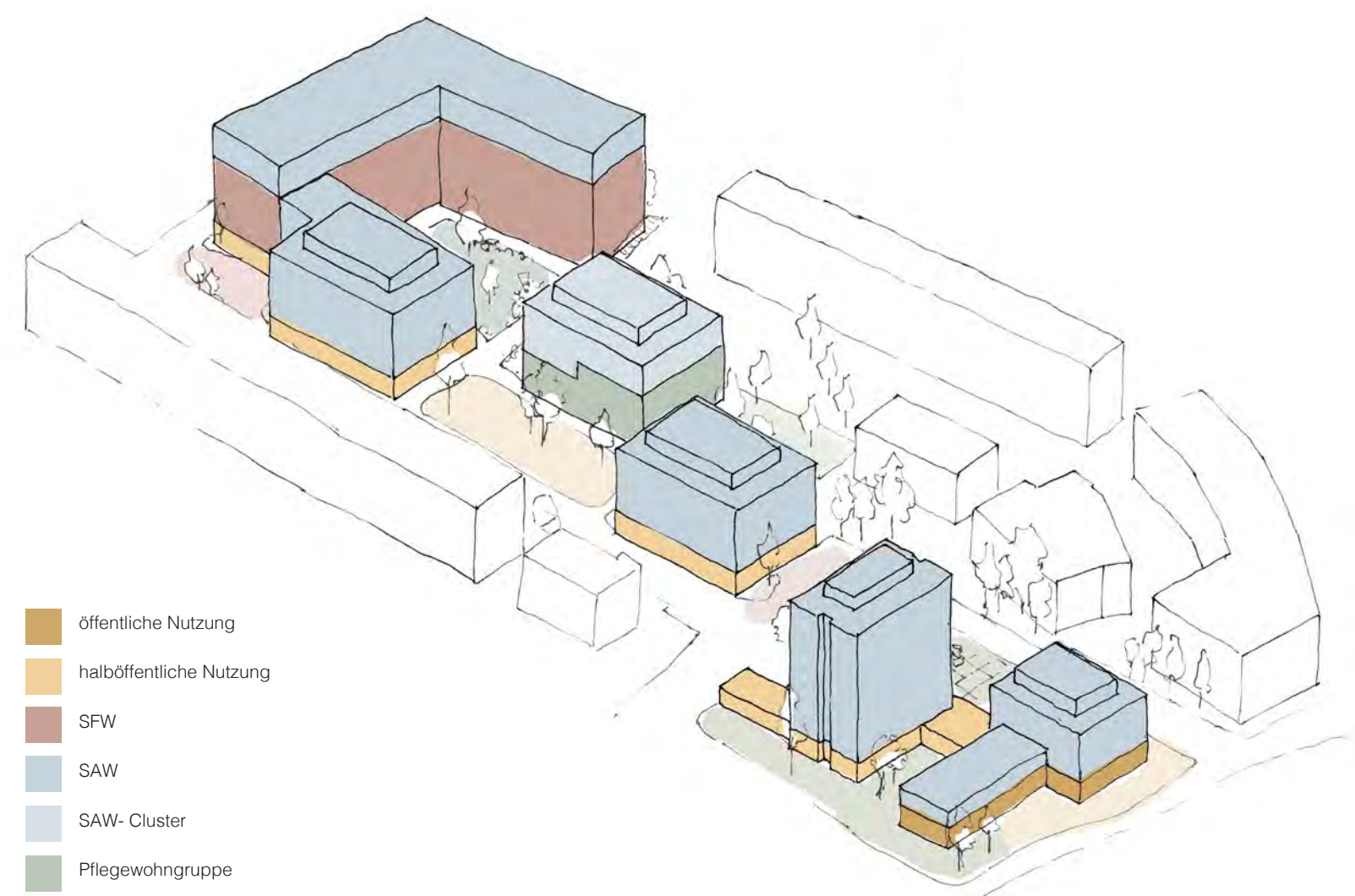
- BESPIELUNG FREIRAUM**
- Differenzierte Freiräume für unterschiedliche Nutzergruppen des Areals
 - Gemeinschaftlicher Hof für alle Generationen
 - Öffentlicher Bereich für Quartier an Emil-Oberhänsli-Anlage

TESTPROJEKT A
 Regelgeschoss



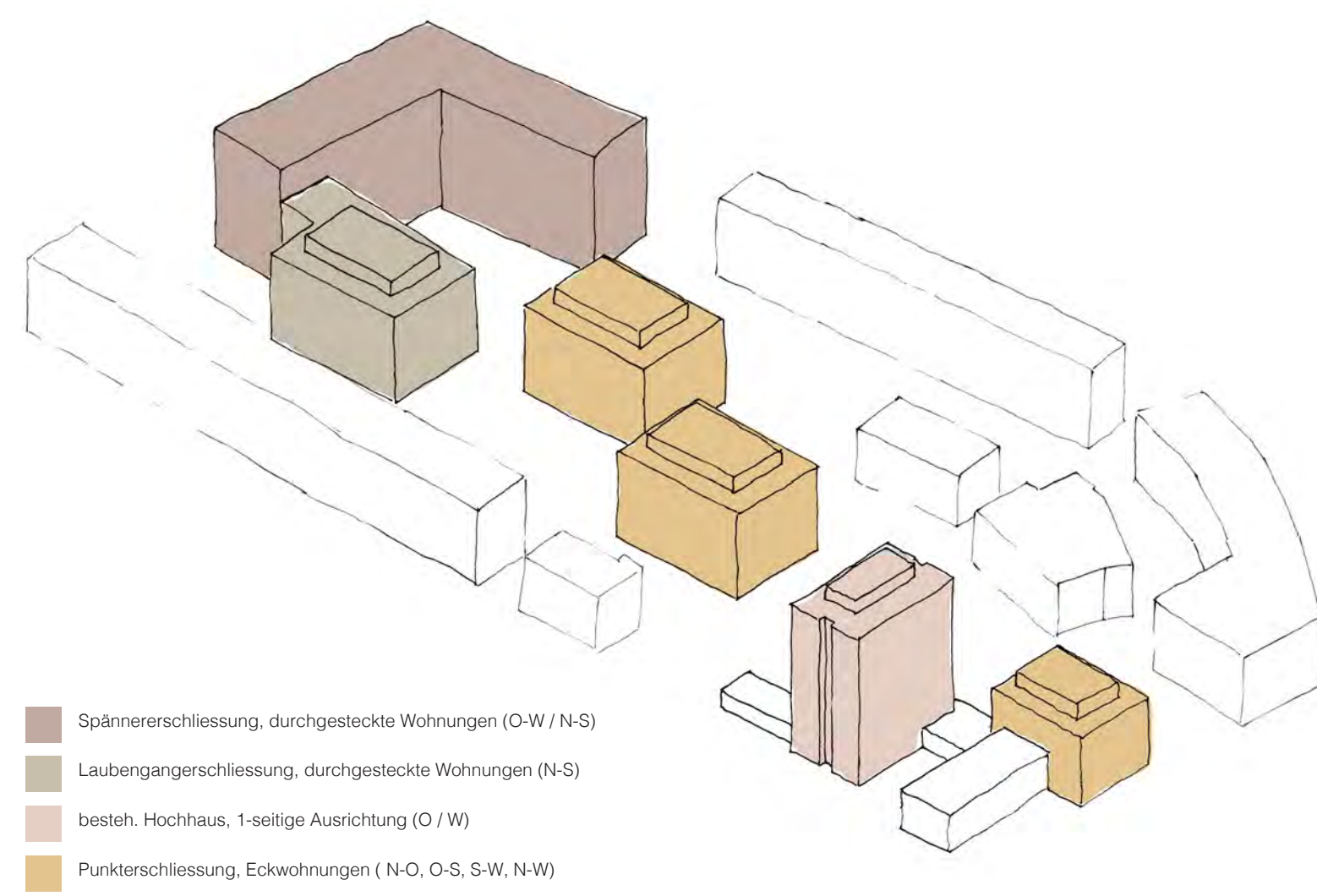
0 5m 10m 20m

1.350 GRUNDRISS REGELGESCHOSS



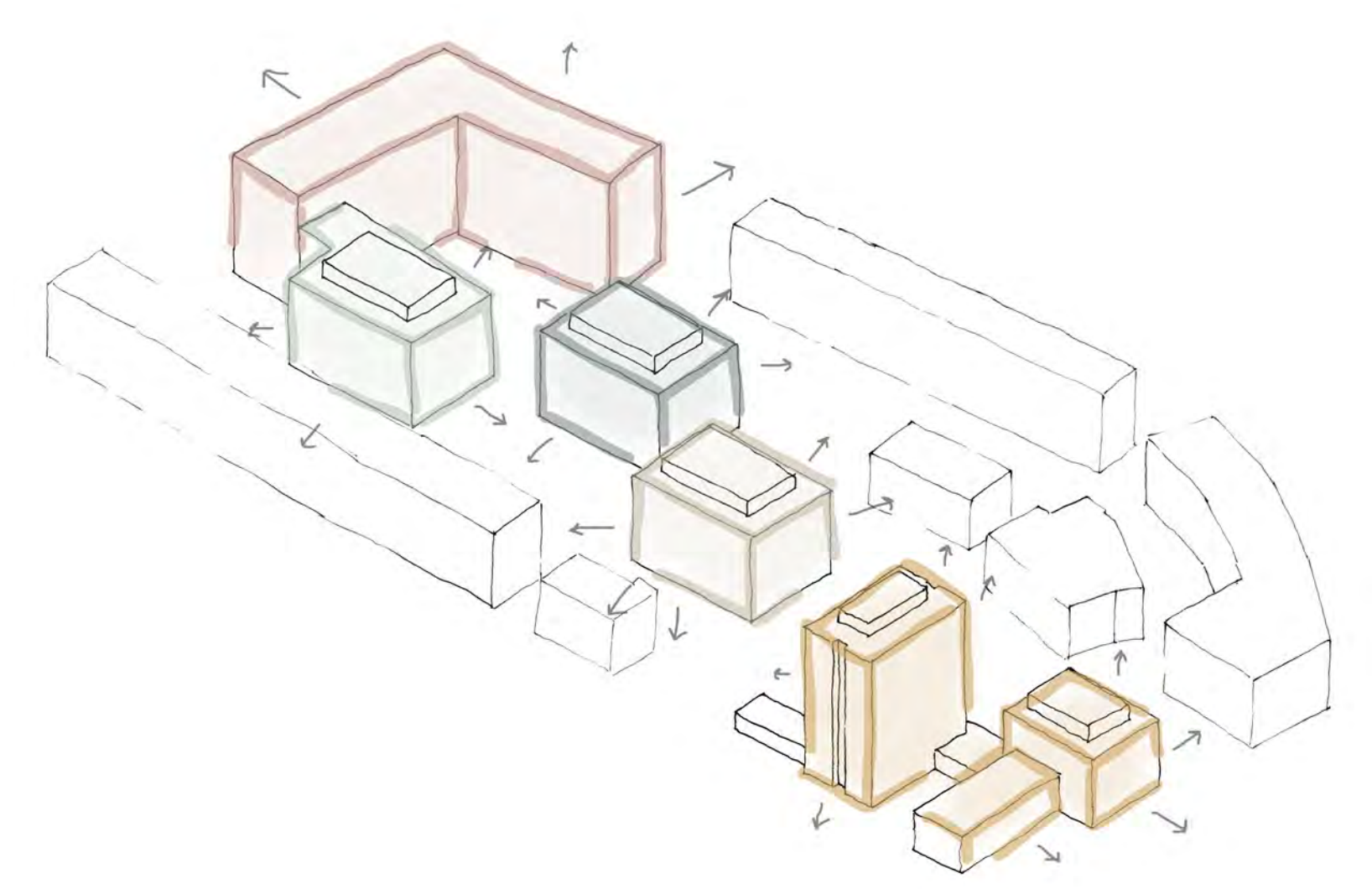
- öffentliche Nutzung
- halböffentliche Nutzung
- SFW
- SAW
- SAW-Cluster
- Pflegewohngruppe

NUTZUNGSVERTEILUNG



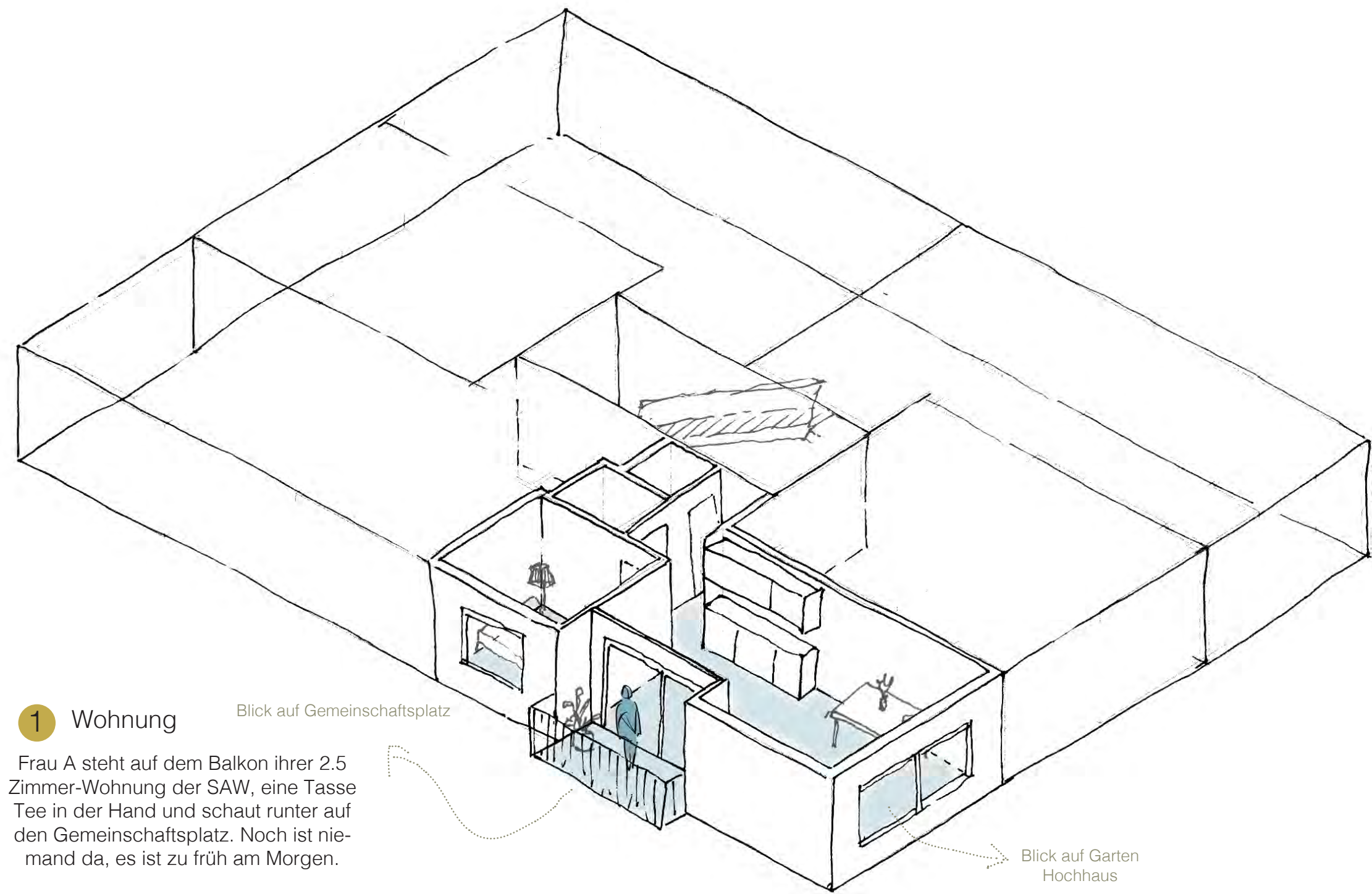
- Spänererschließung, durchgesteckte Wohnungen (O-W / N-S)
- Laubengängerschließung, durchgesteckte Wohnungen (N-S)
- besteh. Hochhaus, 1-seitige Ausrichtung (O / W)
- Punkterschließung, Eckwohnungen (N-O, O-S, S-W, N-W)

TYPOLOGIE



AUSDRUCK

TESTPROJEKT A
Tagesablauf: Pensionierte alleinstehende Frau



1 Wohnung

Frau A steht auf dem Balkon ihrer 2.5 Zimmer-Wohnung der SAW, eine Tasse Tee in der Hand und schaut runter auf den Gemeinschaftsplatz. Noch ist niemand da, es ist zu früh am Morgen.

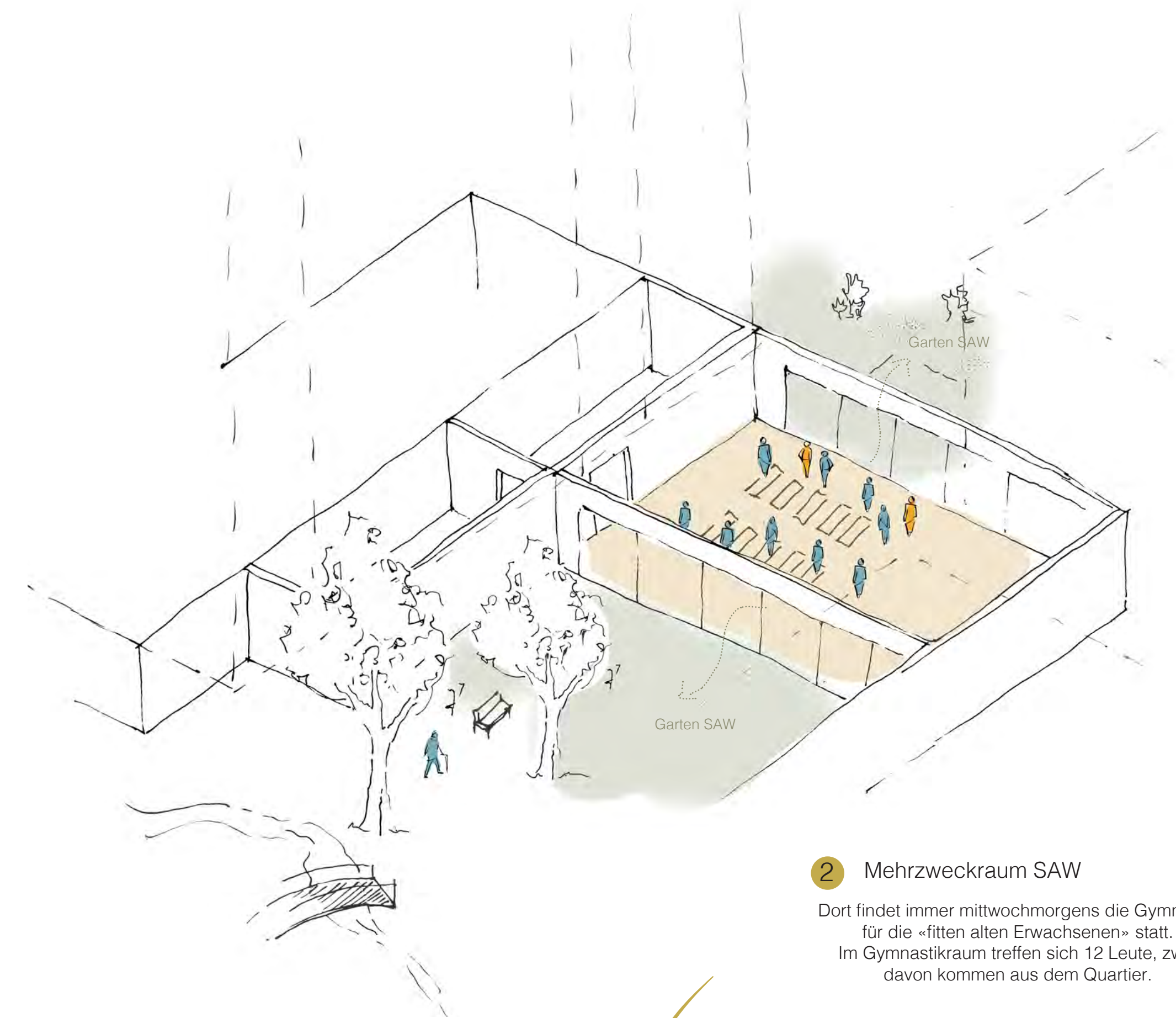
Blick auf Gemeinschaftsplatz

Blick auf Garten Hochhaus



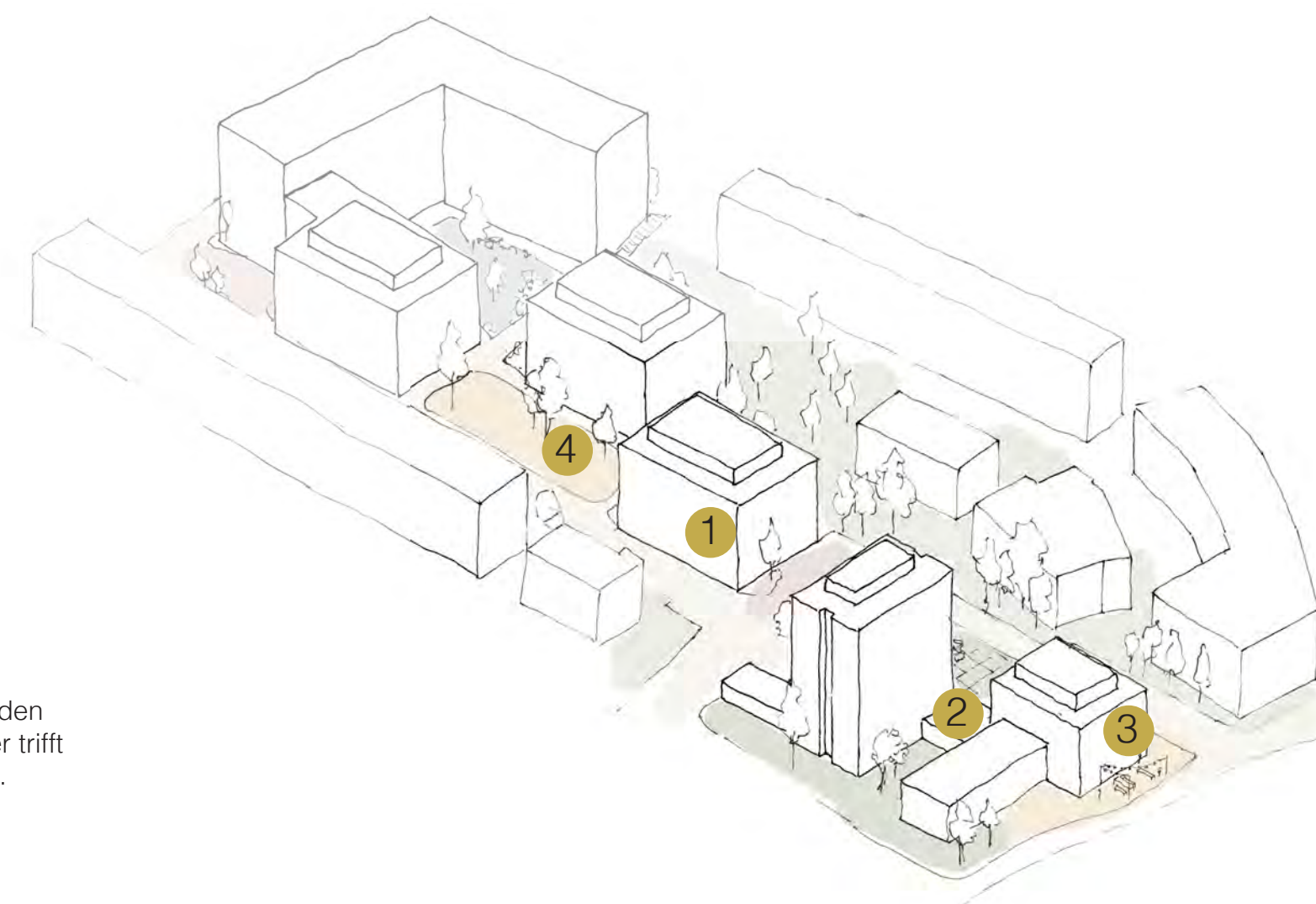
Die 70jährige macht sich auf den Weg ins Turnen. Im Treppenhaus begegnet sie Hans. Er legt morgendlich allen im Haus die Gratis-Zeitung vor die Tür. Unten im Foyer wartet bereits ihre Nachbarin. Sie sitzt auf einer der Bänke vis-à-vis der Briefkästen. Bei den Briefkästen schwatzen zwei Nachbarn. Hier trifft man immer jemanden.

Die beiden Frauen spazieren Richtung Quartierzentrum. Auf dem Weg bleiben sie kurz an einem der Teiche vor dem alten Hochhaus stehen und achten auf das Vogelgezwitscher. Aus der Ferne hören sie die Kindergartenkinder lachen.



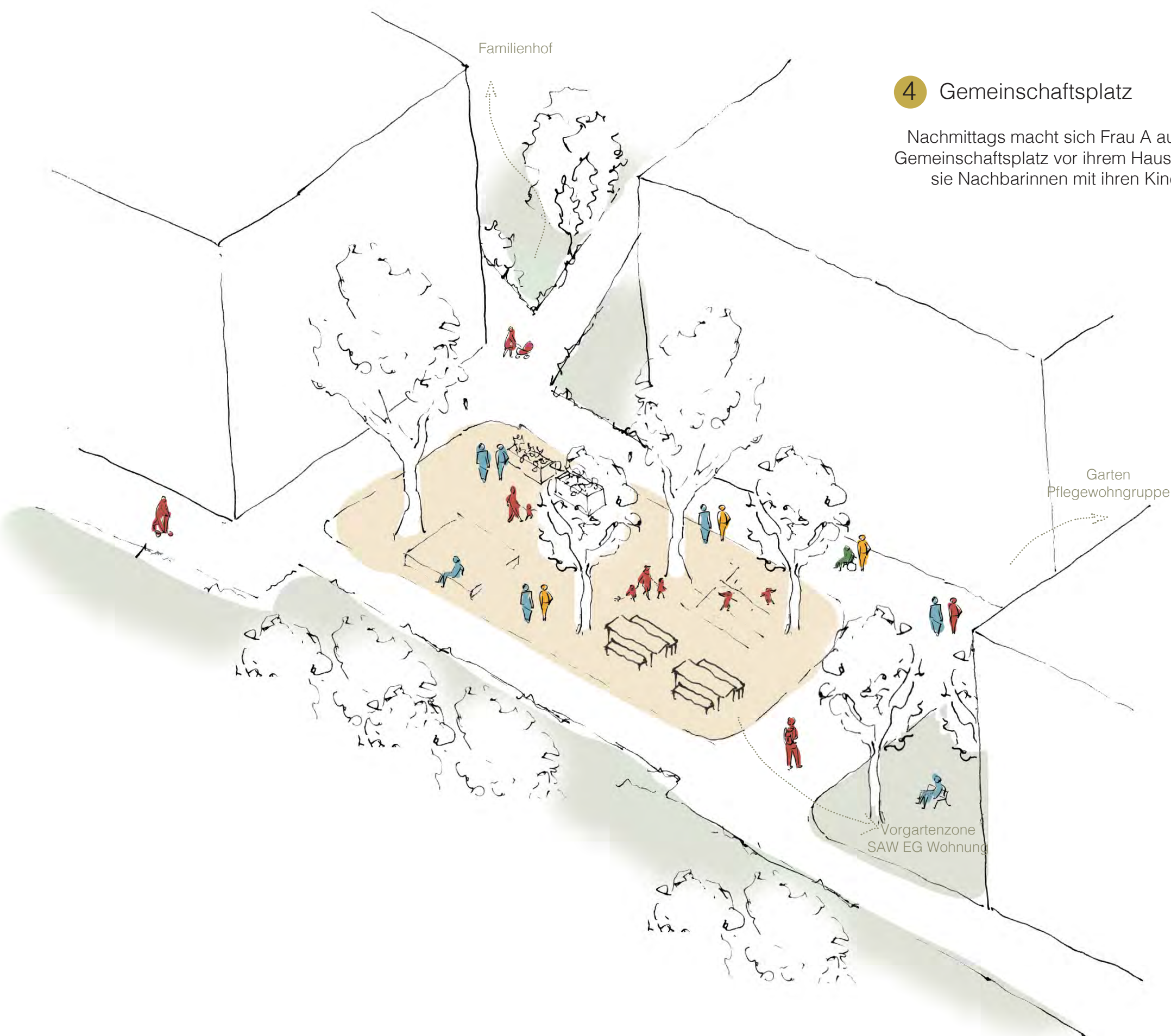
2 Mehrzweckraum SAW

Dort findet immer mittwochmorgens die Gymnastik für die «fitten alten Erwachsenen» statt. Im Gymnastikraum treffen sich 12 Leute, zwei davon kommen aus dem Quartier.



4 Gemeinschaftsplatz

Nachmittags macht sich Frau A auf in den Gemeinschaftsplatz vor ihrem Haus. Hier trifft sie Nachbarinnen mit ihren Kindern.



Familienhof

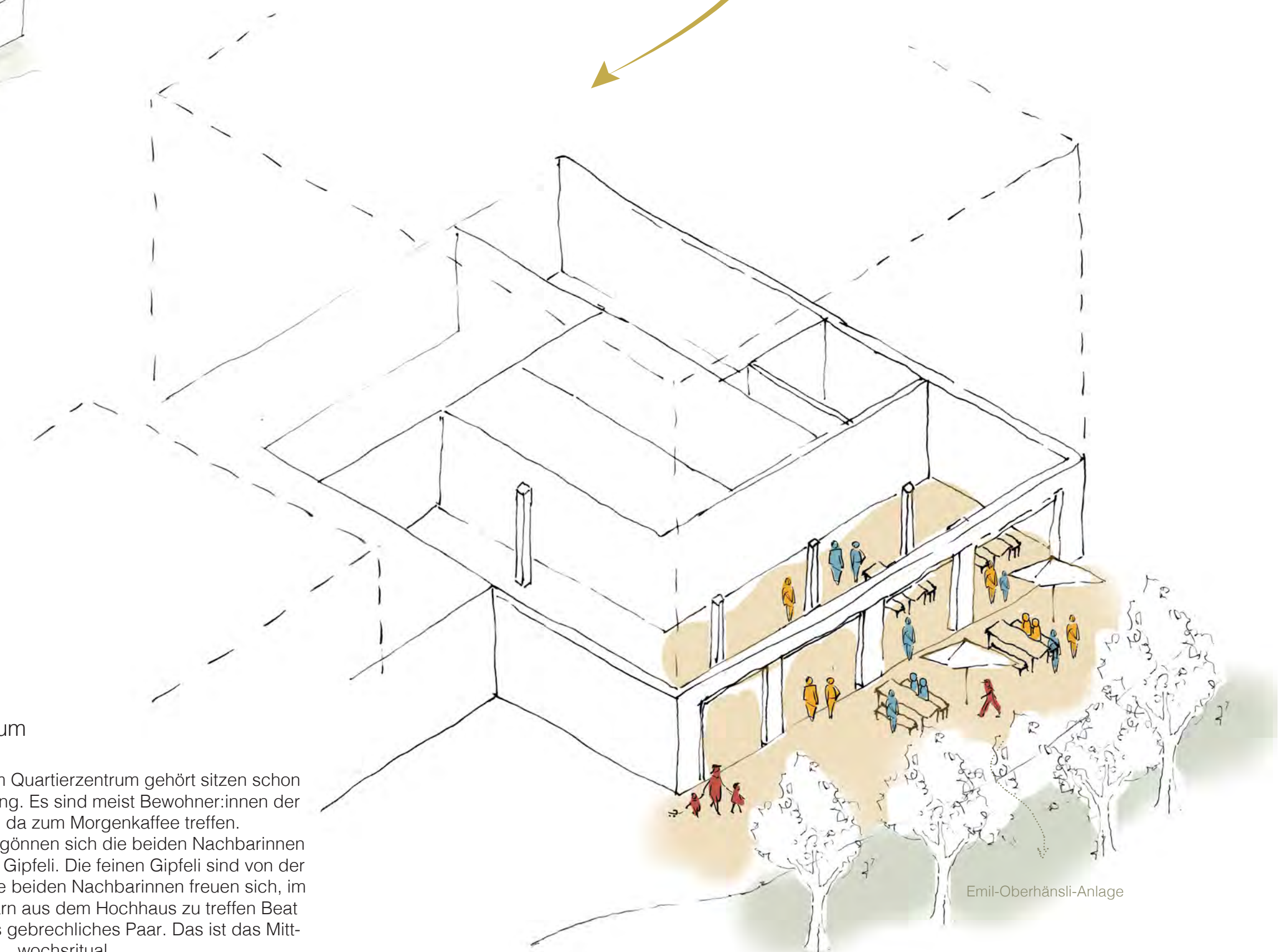
Garten Pfliegewohngruppe

Vorgartenzone SAW EG Wohnung



3 Quartierzentrum

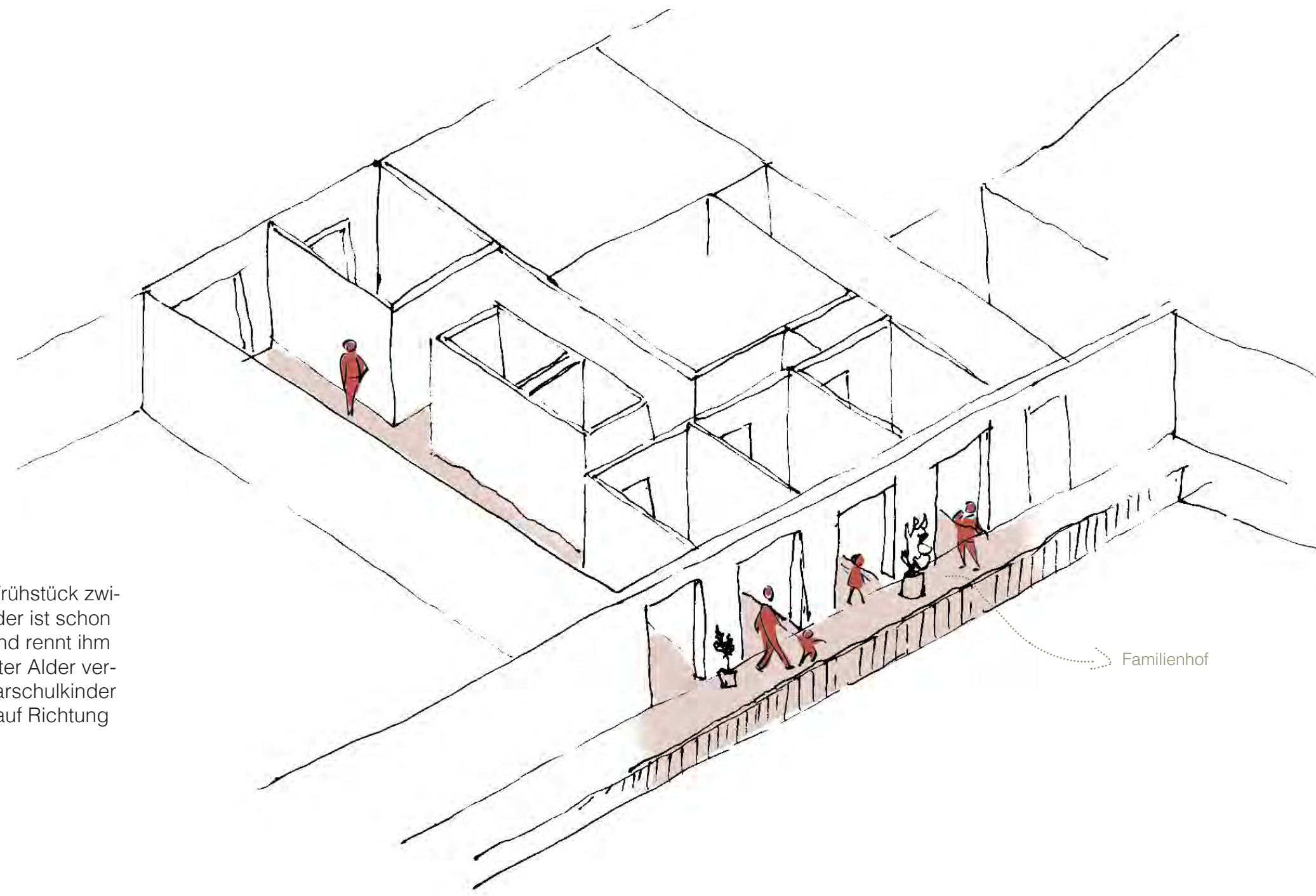
Im Café, welches zum Quartierzentrum gehört sitzen schon einige aus der Siedlung. Es sind meist Bewohner:innen der SAW, die sich da zum Morgenkaffee treffen. Nach der Turnstunde gönnen sich die beiden Nachbarinnen auch einen Kaffee mit Gipfeli. Die feinen Gipfeli sind von der Bäckerei nebenan. Die beiden Nachbarinnen freuen sich, im Café weitere Nachbarn aus dem Hochhaus zu treffen Beat und Elena, ein älteres gebrechliches Paar. Das ist das Mittwochsritual.



Emil-Oberhänsli-Anlage

1 Wohnung

Die Familie Alder trifft sich morgens zum Frühstück zwischen Küche und Wohnzimmer. Vater Alder ist schon auf dem Sprung zur Arbeit das älteste Kind rennt ihm nach Richtung Oberstufenschulhaus. Mutter Alder verabschiedet etwas später die beiden Primarschulkinder und macht sich dann mit dem Jüngsten auf Richtung Kindergarten.



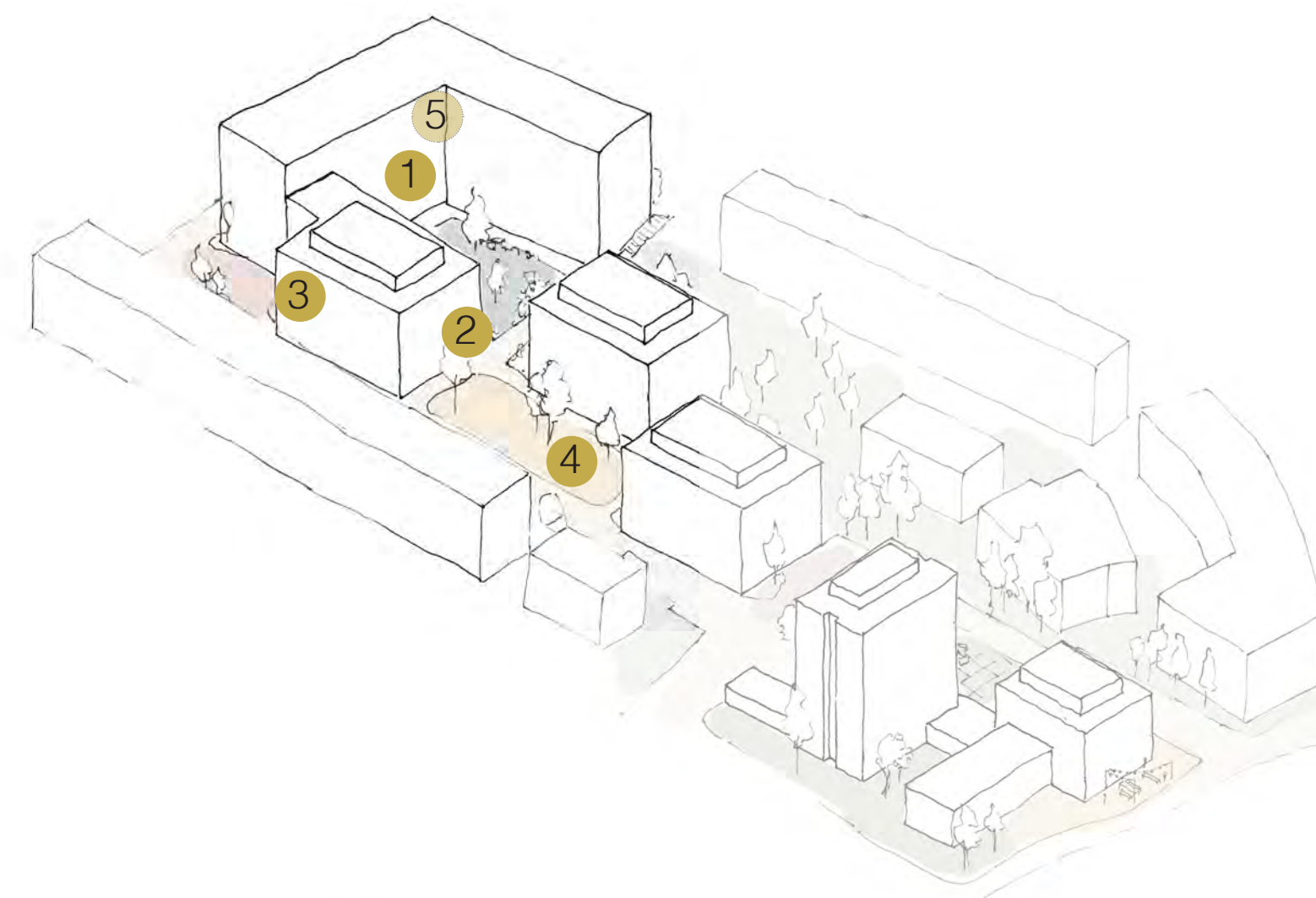
2 Kita

Im Treppenhaus treffen die beiden andere Kinder, die sich ihnen, wie jeden Morgen, anschließen. Der Weg von der Wohnung zum Kindergarten auf dem Areal ist kurz. Die Hektik am Morgen von Kindern und Eltern im Treppenhaus und auf dem Platz gross.



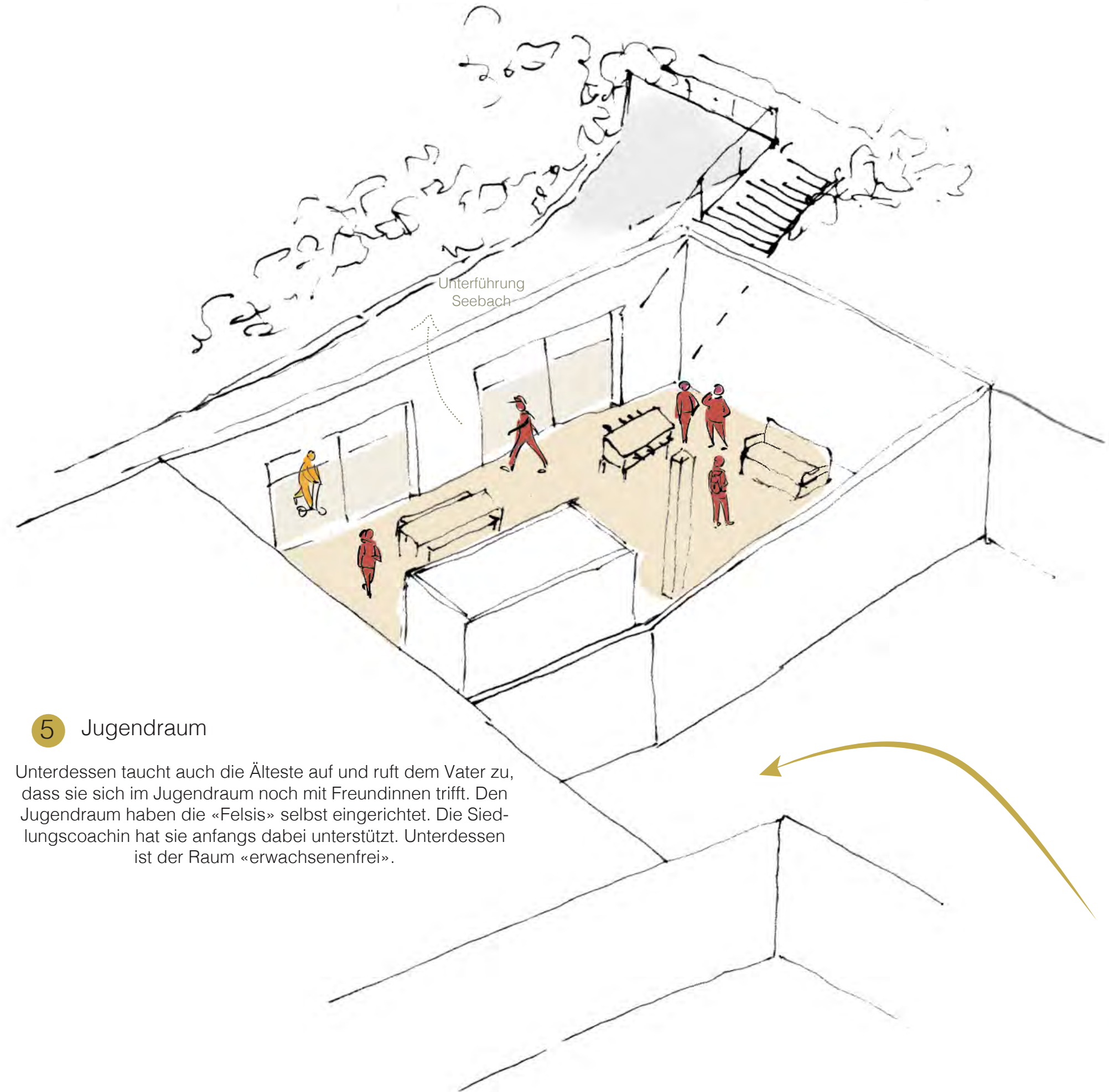
3 Siedlungsraum

Nach der Schule am Nachmittag gehen die beiden Primarschulkinder in den Siedlungsraum. Hier haben sie zusammen mit anderen Kindern Raum und Zeit für ihre Hausaufgaben und werden von einer pensionierten Lehrerin, die auch auf dem Areal wohnt, unterstützt. Viele der Felsenrainkinder nutzen diese Möglichkeit. Heute liegen noch Stoffreste vom Nähkurs rum, welcher am Morgen in diesem Raum stattgefunden hat.



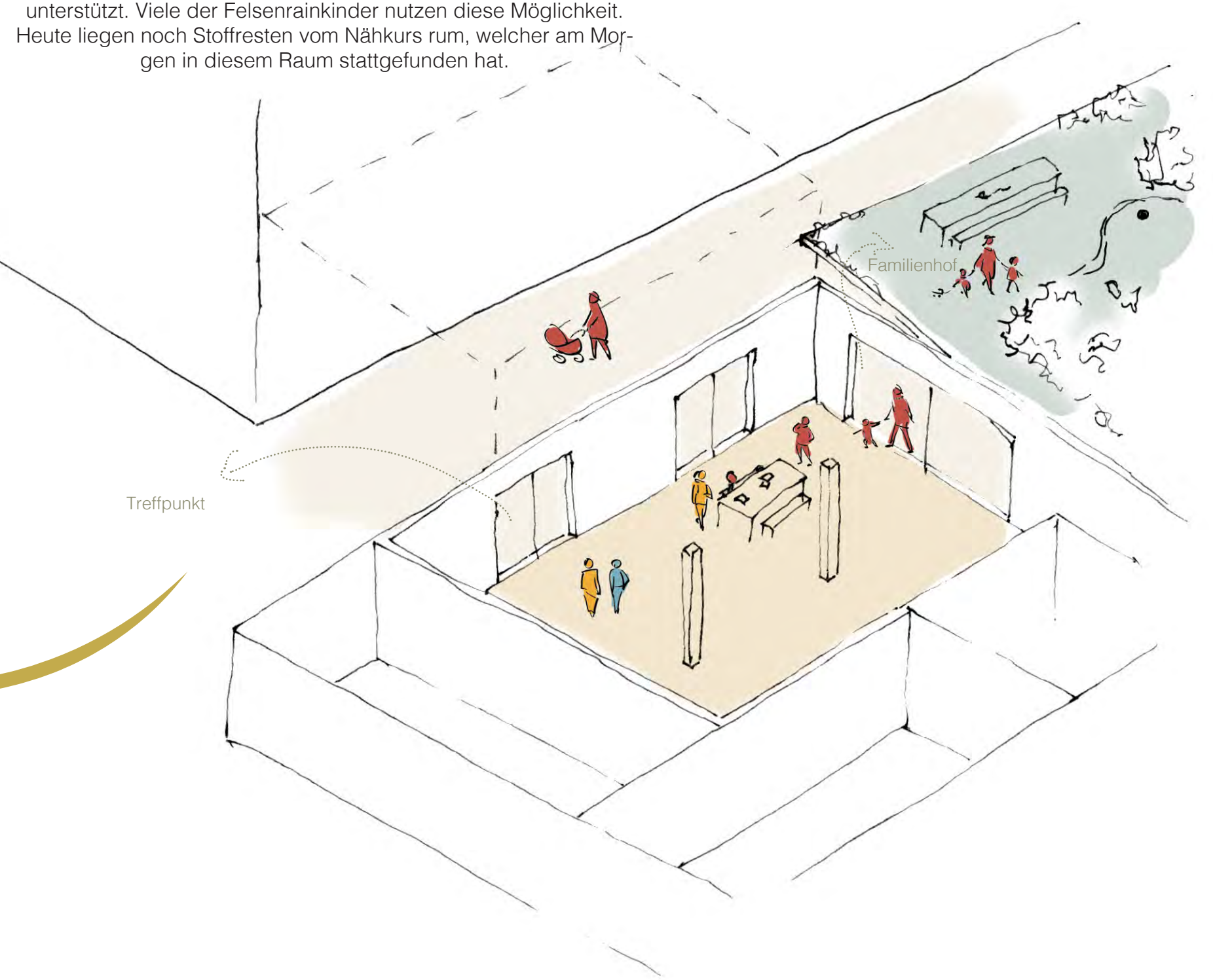
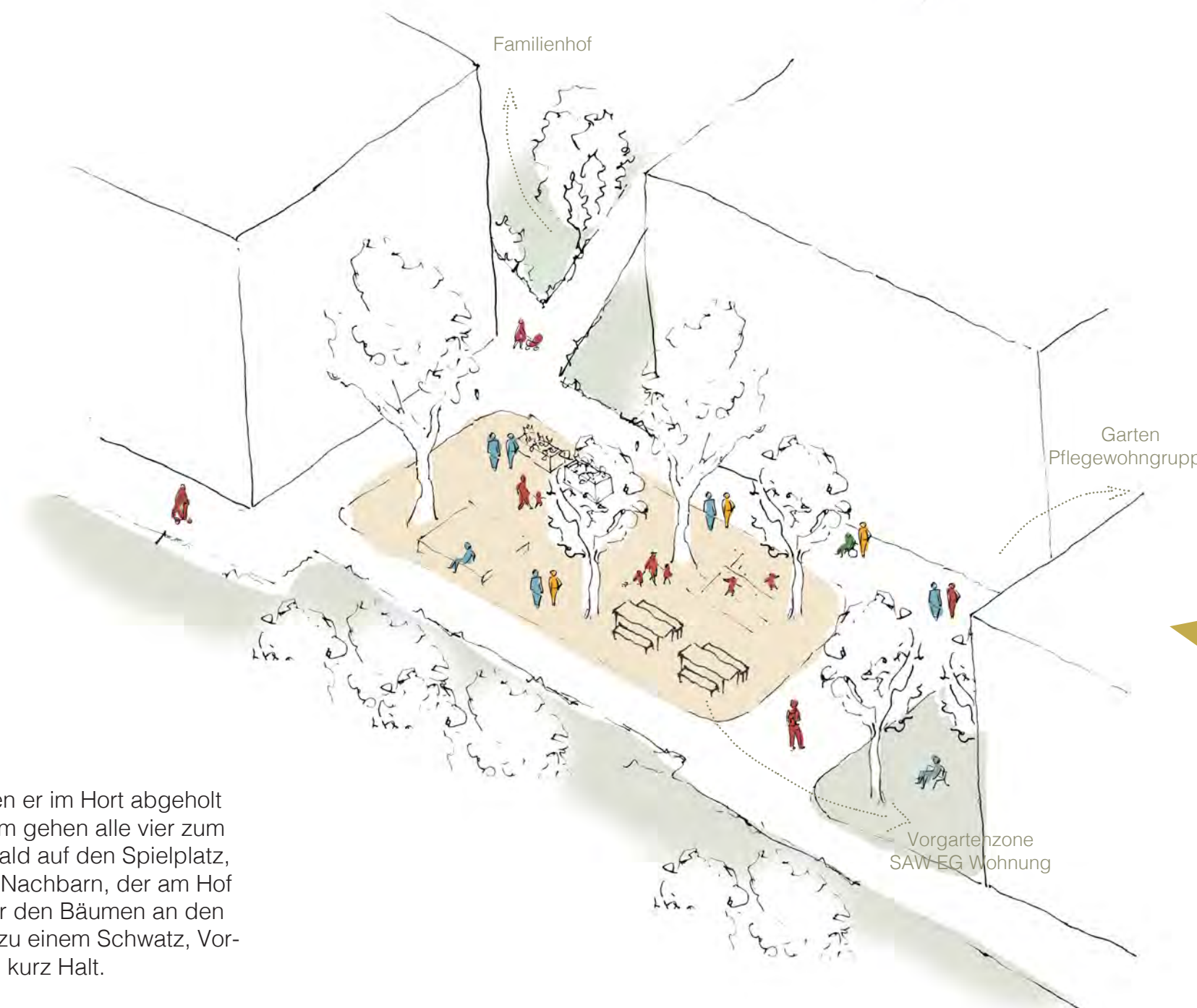
5 Jugendraum

Unterdessen taucht auch die Älteste auf und ruft dem Vater zu, dass sie sich im Jugendraum noch mit Freundinnen trifft. Den Jugendraum haben die «Felsis» selbst eingerichtet. Die Siedlungscoachin hat sie anfangs dabei unterstützt. Unterdessen ist der Raum «erwachsenenfrei».

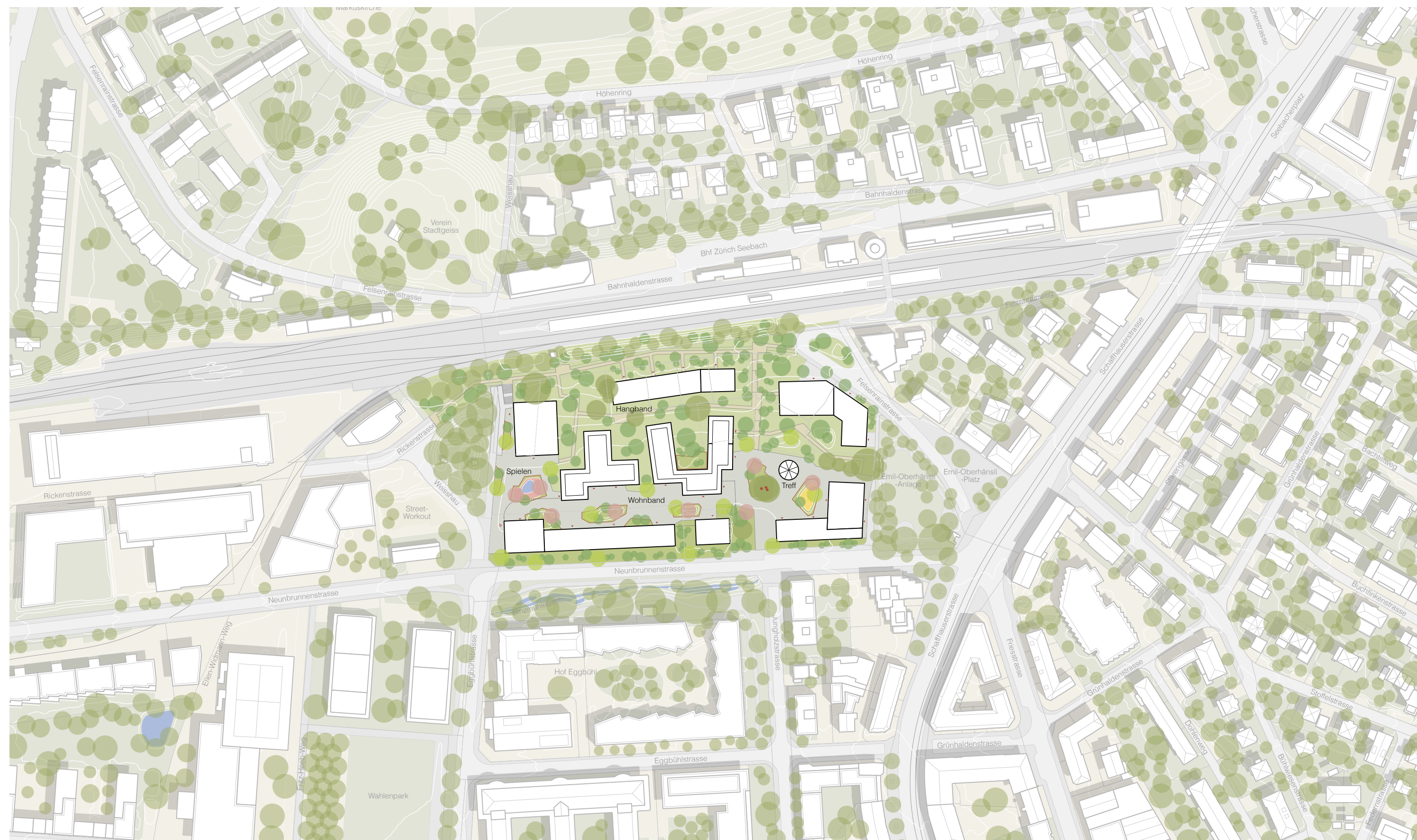


4 Gemeinschaftsplatz

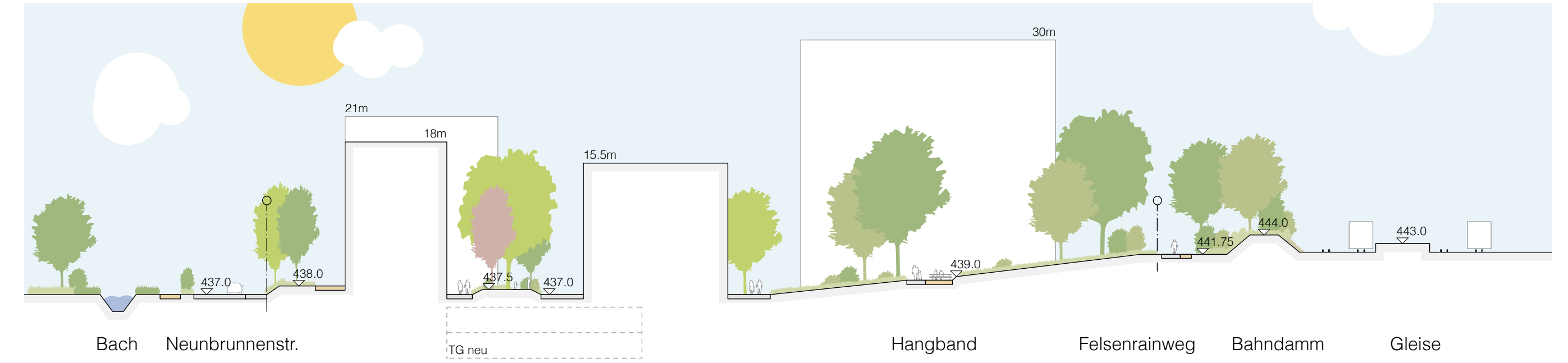
Vater Alder schaut mit dem Jüngsten, den er im Hort abgeholt hat, im Siedlungsraum vorbei. Gemeinsam gehen alle vier zum Gemeinschaftsplatz. Die Kinder rennen bald auf den Spielplatz, der Vater unterhält sich mit einem älteren Nachbarn, der am Hof wohnt. Feierabends treffen sich hier unter den Bäumen an den Tischen die Nachbarn und Nachbarinnen zu einem Schwatz. Vorbeigehende machen oft auch kurz Halt.



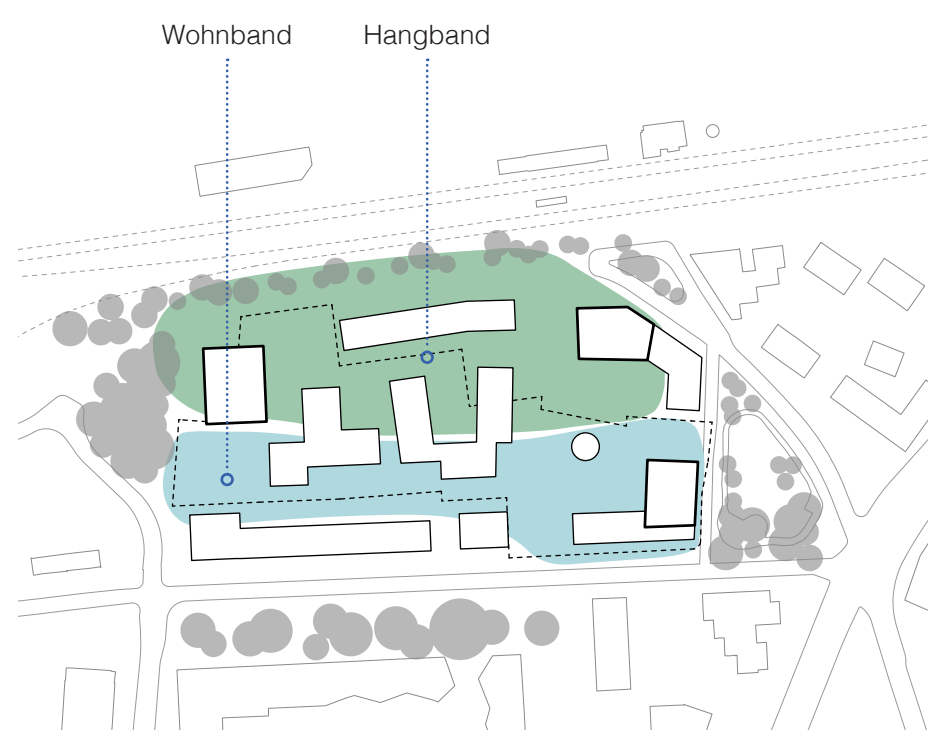
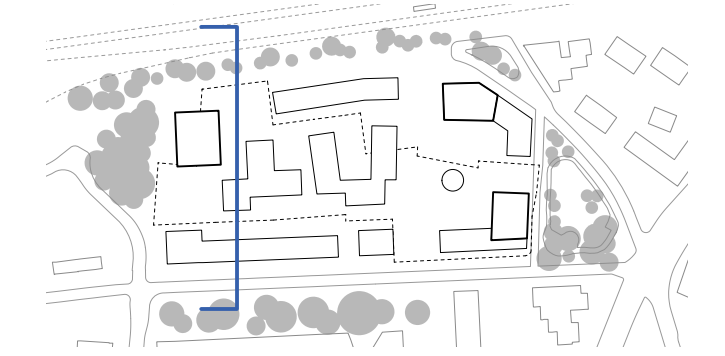
TESTPROJEKT B
Einbettung ins Quartier



1.2000 SITUATION IM QUARTIER

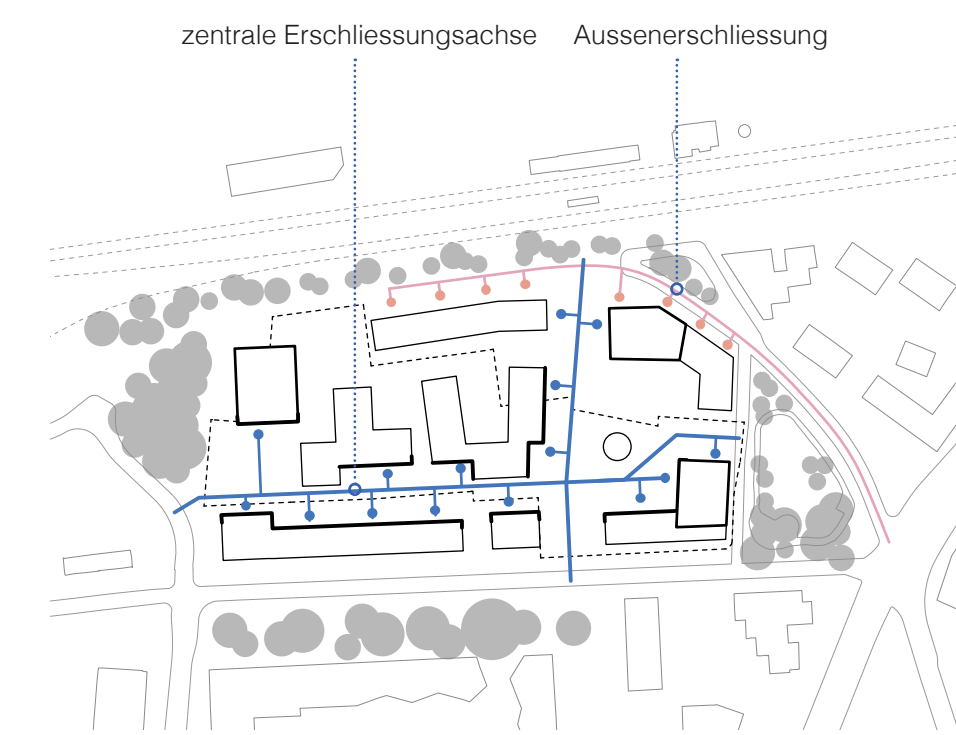


1.500 QUERSCHNITT



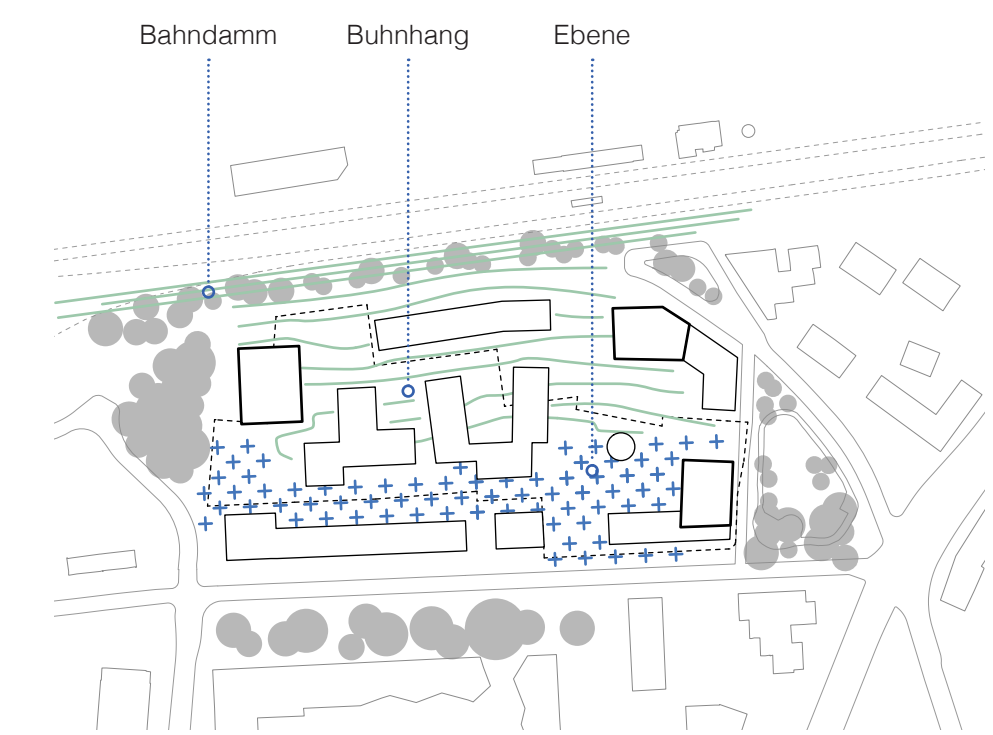
KONZEPT UND ZONIERUNG

- 2 übergeordnete Freiraumbänder
 - Hangband
 - parkartiger Raum Bahndamm + Hangband
 - Wohnband



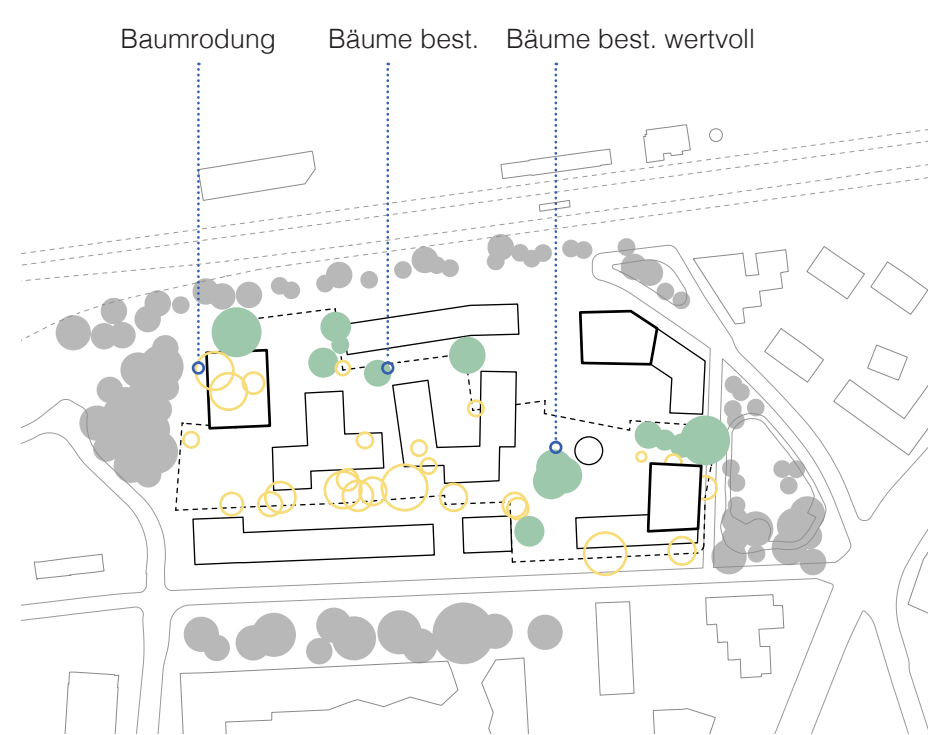
ERSCHLIESSUNG

- Gemeinsame Erschliessung durch das Areal
- Sekundäre Erschliessung von Aussen
- Starke Nord-Süd Verbindung / Anbindung Bhf Seebach



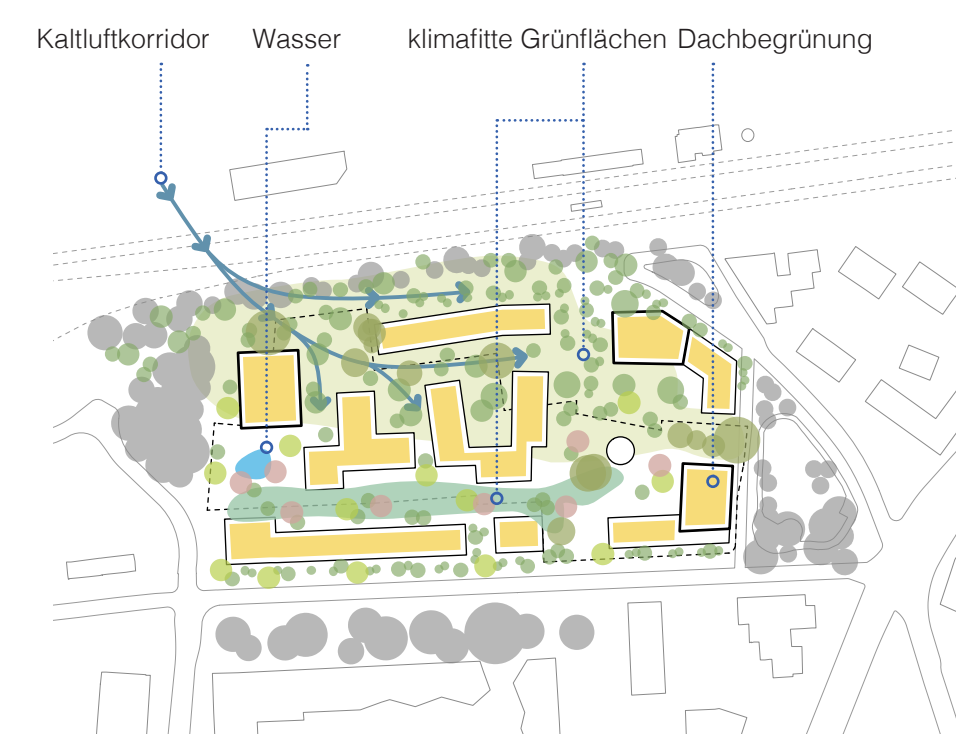
TOPOGRAPHIE

- Landschaftlicher Grossmassstab
 - anknüpfen Bühnhang
 - Bahnböschung
 - Ebene



GEBÄUDESETZUNG UND BEST. BÄUME

- Erhalt wertvolle Bäume (3x Gemeine Hainbuche)



STADT- UND LOKALKLIMA

- offene Gebäudestellung > Kaltluftkorridor
- Grosser Hang-/Wohnband klimafit gestalten
 - Dächer begrünen
- Wasser zurückhalten und versickern



ÖKOLOGIE

- Wohnband mit Bahndamm + Reservoir verknüpfen
- Hang-/Wohnband ökologisch gestalten
 - Dächer begrünen
 - Naturnahe Pflege

TESTPROJEKT B
Perimeter

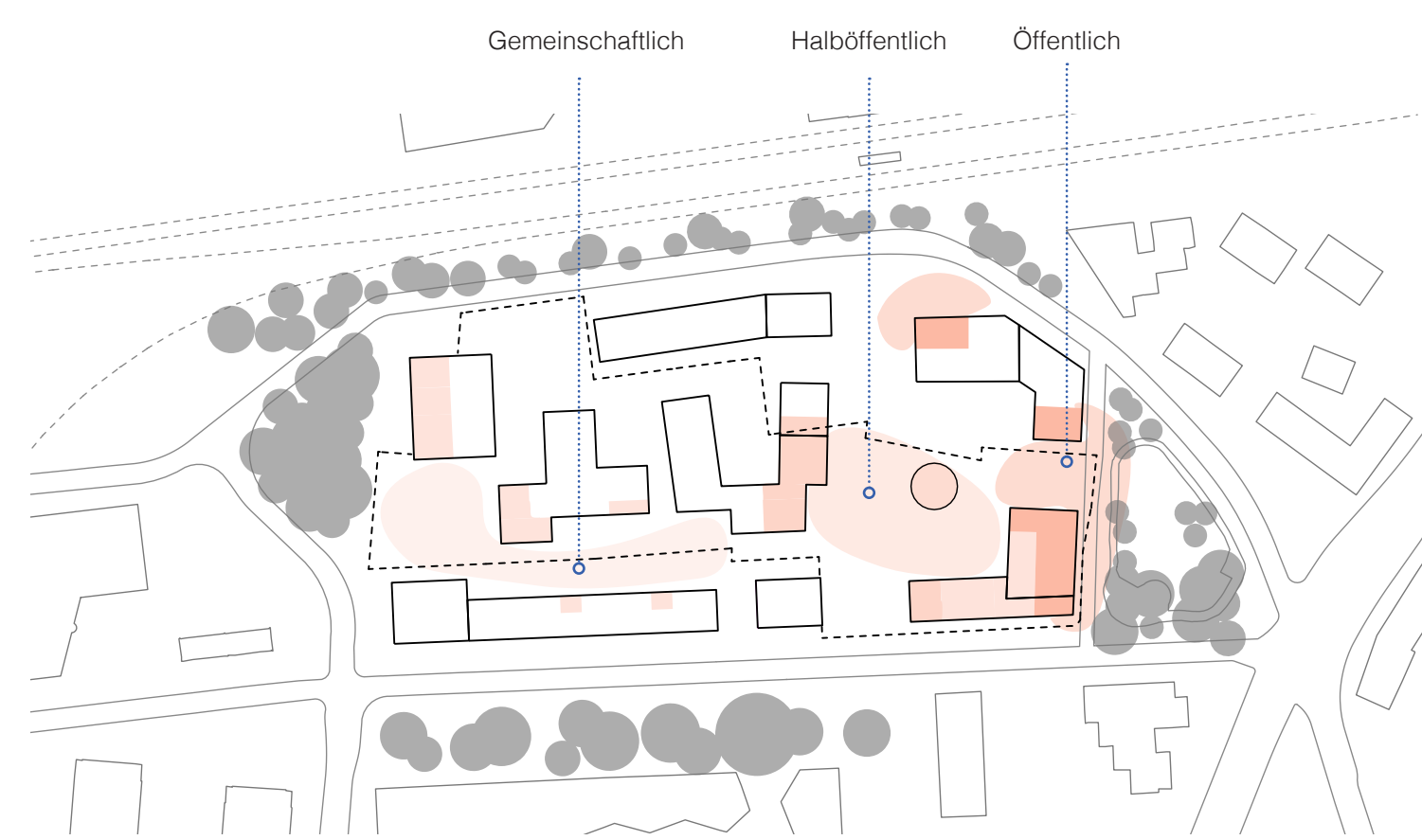


1.500 SITUATIONSPLAN

TESTPROJEKT B
Erdgeschoss

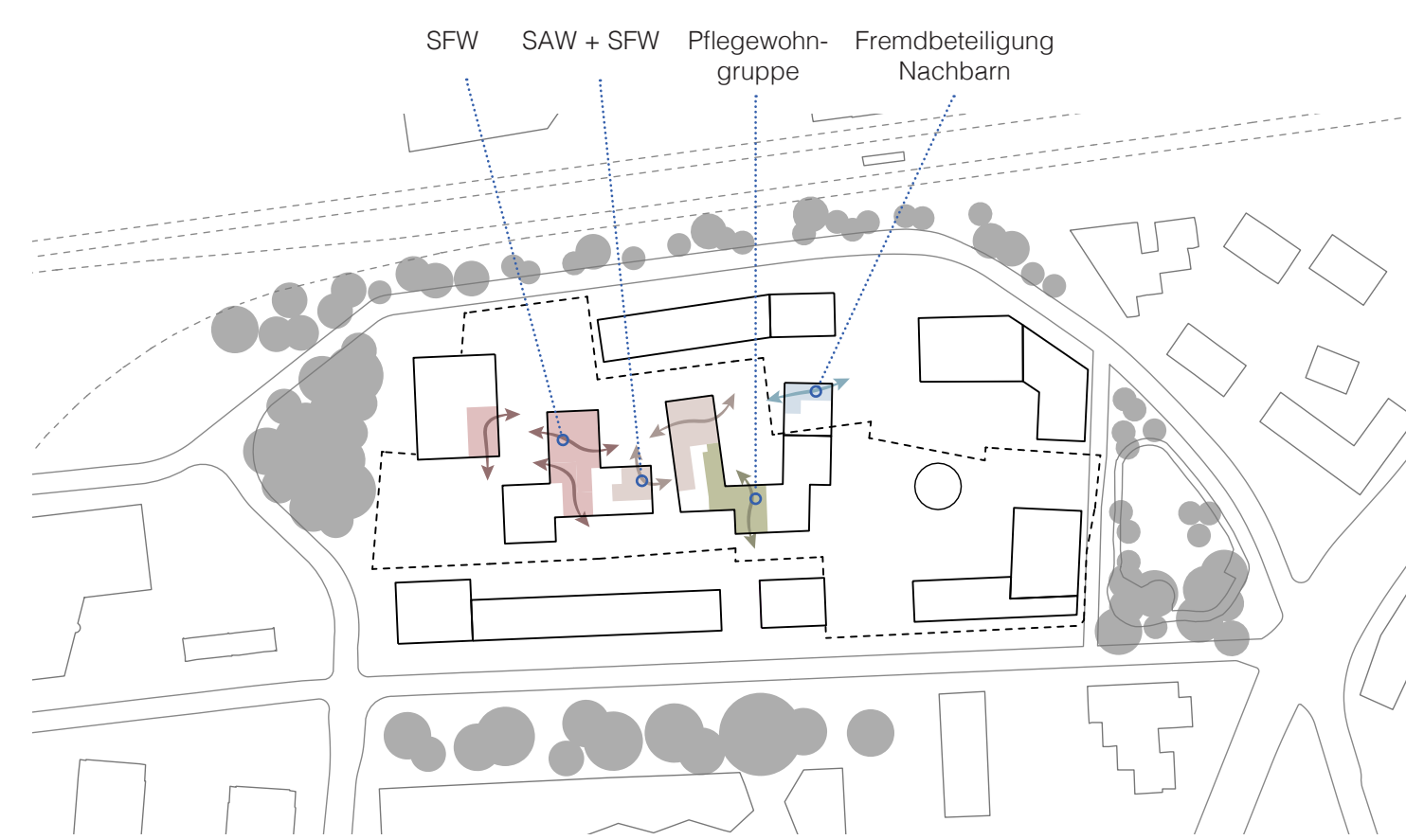


1.350 GRUNDRISS ERDGESCHOSS



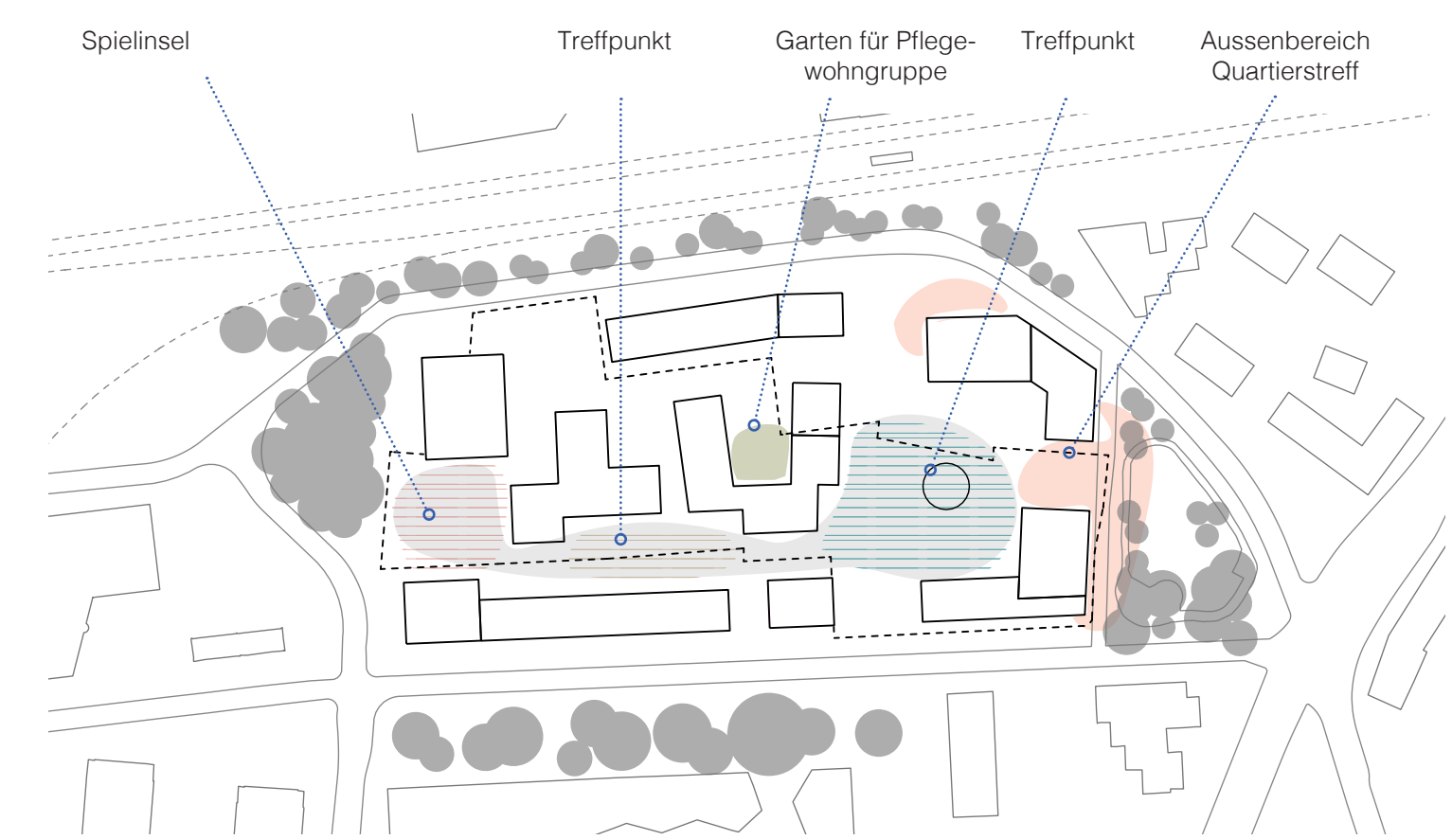
ÖFFENTLICH - GEMEINSCHAFTLICH

- Öffentliche Nutzungen zur Emil-Oberhänsli Anlage
- Halböffentliche Nutzungen in der Siedlungsmitte
- Gemeinschaftliche Nutzungen im Westen



WOHNEN IM ERDGESCHOSS

- Pflanzengruppe mit Aussenbereich
- Familienwohnen im Westen
- SAW + SFW Generationen-Wohnungen in der Mitte



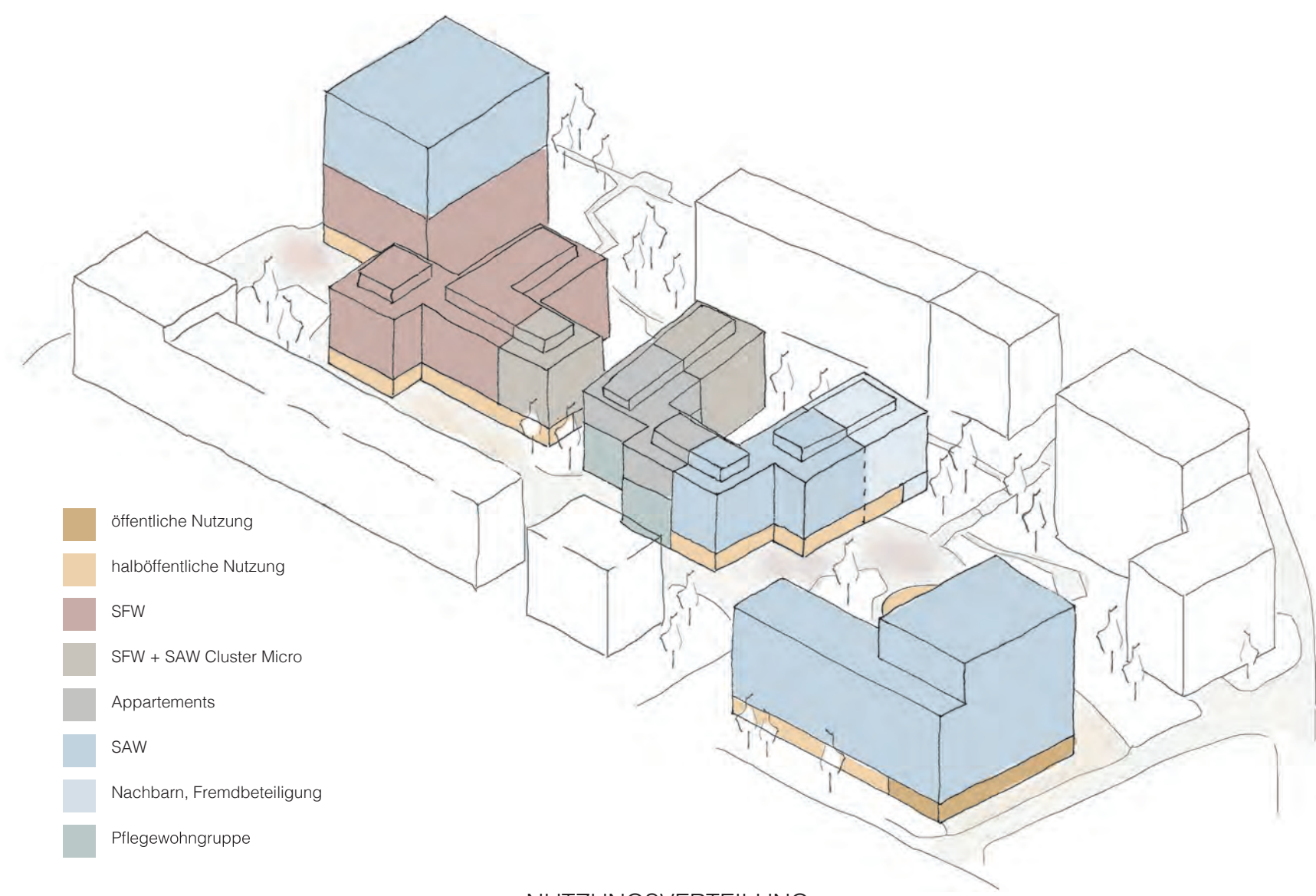
BESPIELUNG FREIRAUM

- unterschiedliche Freiraumnutzungen als 'Inseln' in Wohnband
- geschützter Bereich für Pflanzengruppengarten
- Rückzug und bezugte Zonen im Norden
- Öffentlicher Bereich für Quartier an Emil-Oberhänsli-Anlage

TESTPROJEKT B
Regelgeschoss

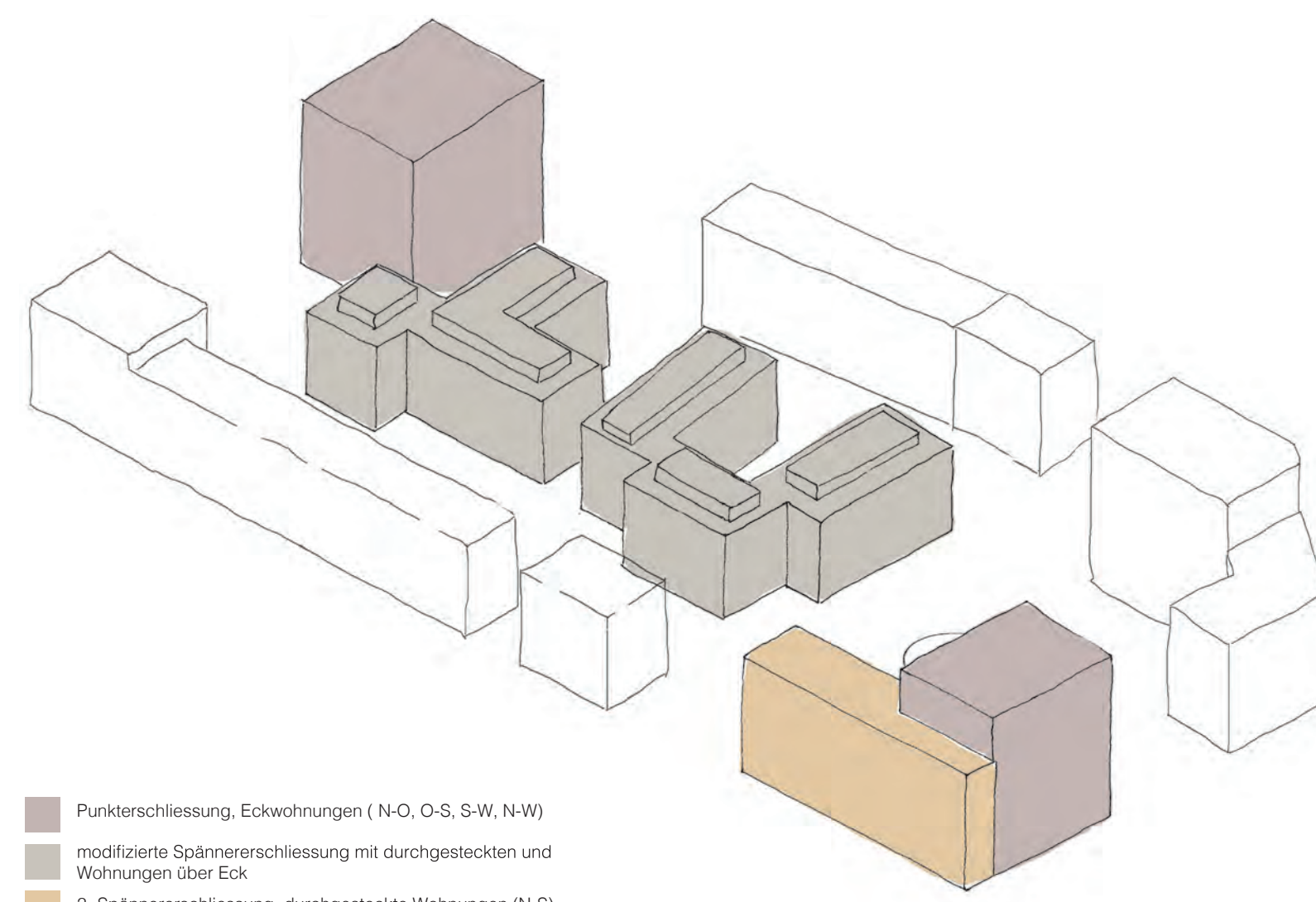


1.350 GRUNDRISS REGELGESCHOSS



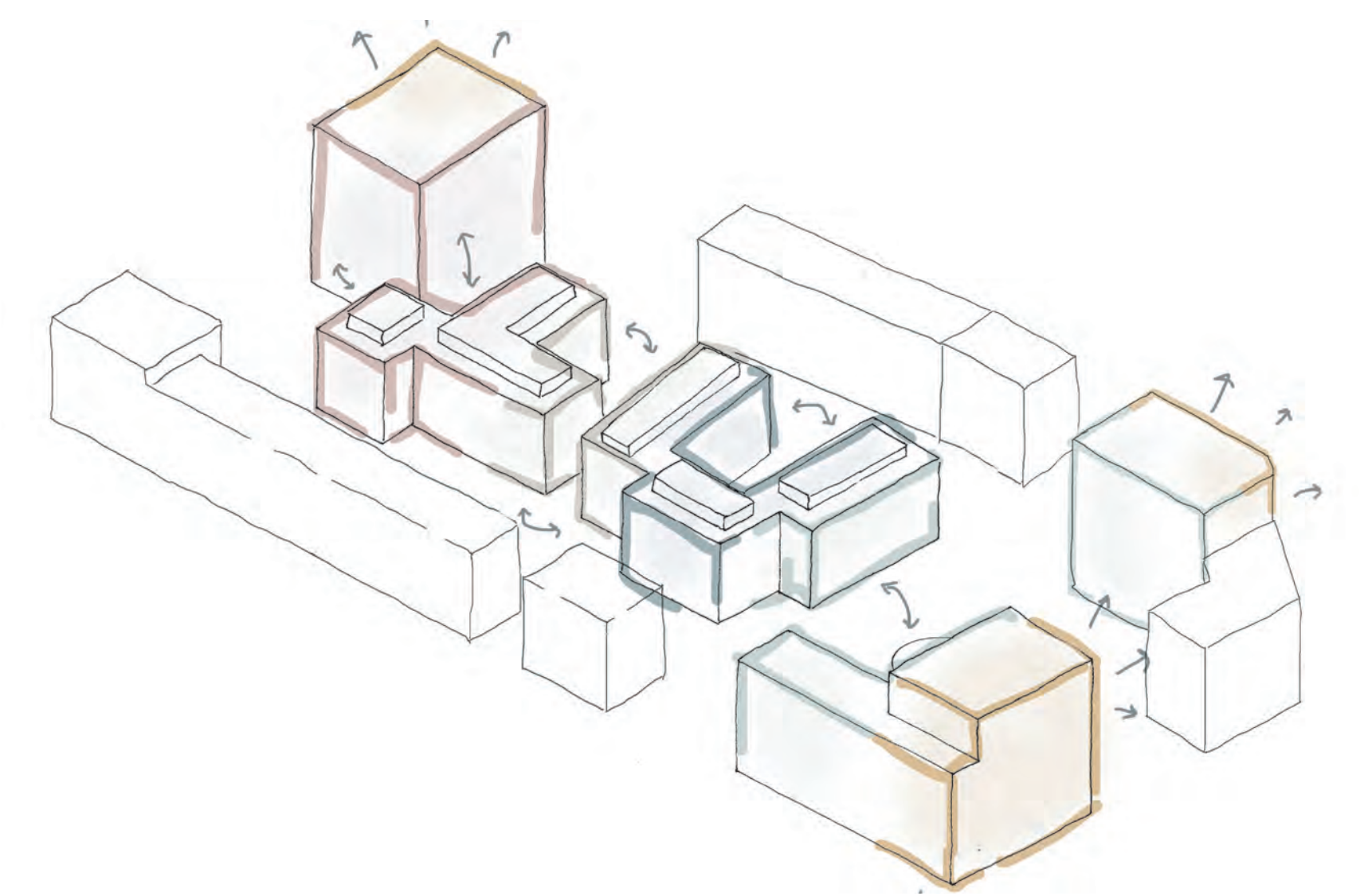
- öffentliche Nutzung
- halböffentliche Nutzung
- SFW
- SFW + SAW Cluster Micro
- Appartements
- SAW
- Nachbarn, Fremdbeteiligung
- Pflegewohngruppe

NUTZUNGSVERTEILUNG



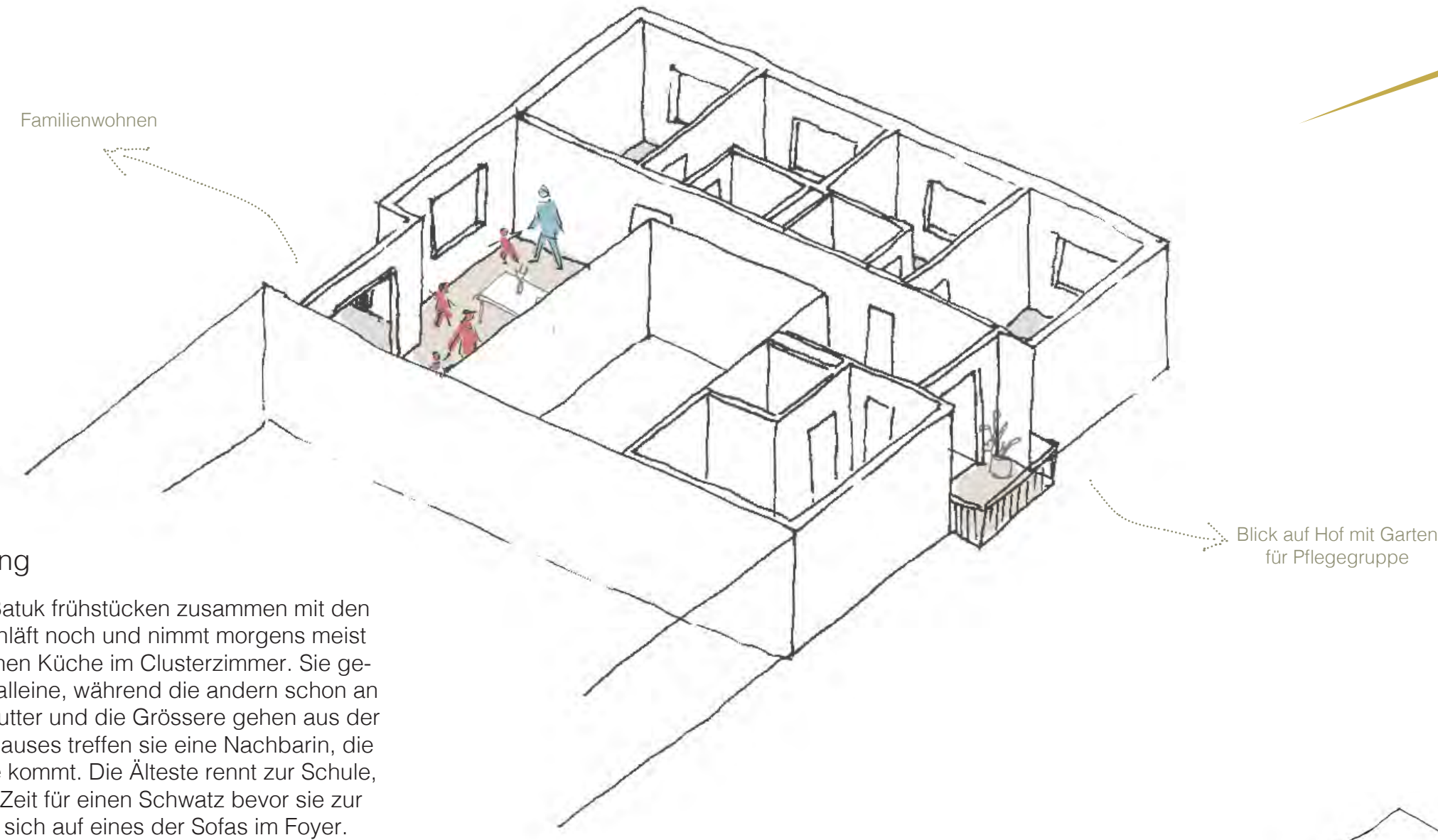
- Punkterschliessung, Eckwohnungen (N-O, O-S, S-W, N-W)
- modifizierte Spännerschliessung mit durchgesteckten und Wohnungen über Eck
- 2-Spännerschliessung, durchgesteckte Wohnungen (N-S)

TYOLOGIE



AUSDRUCK

Familienwohnen



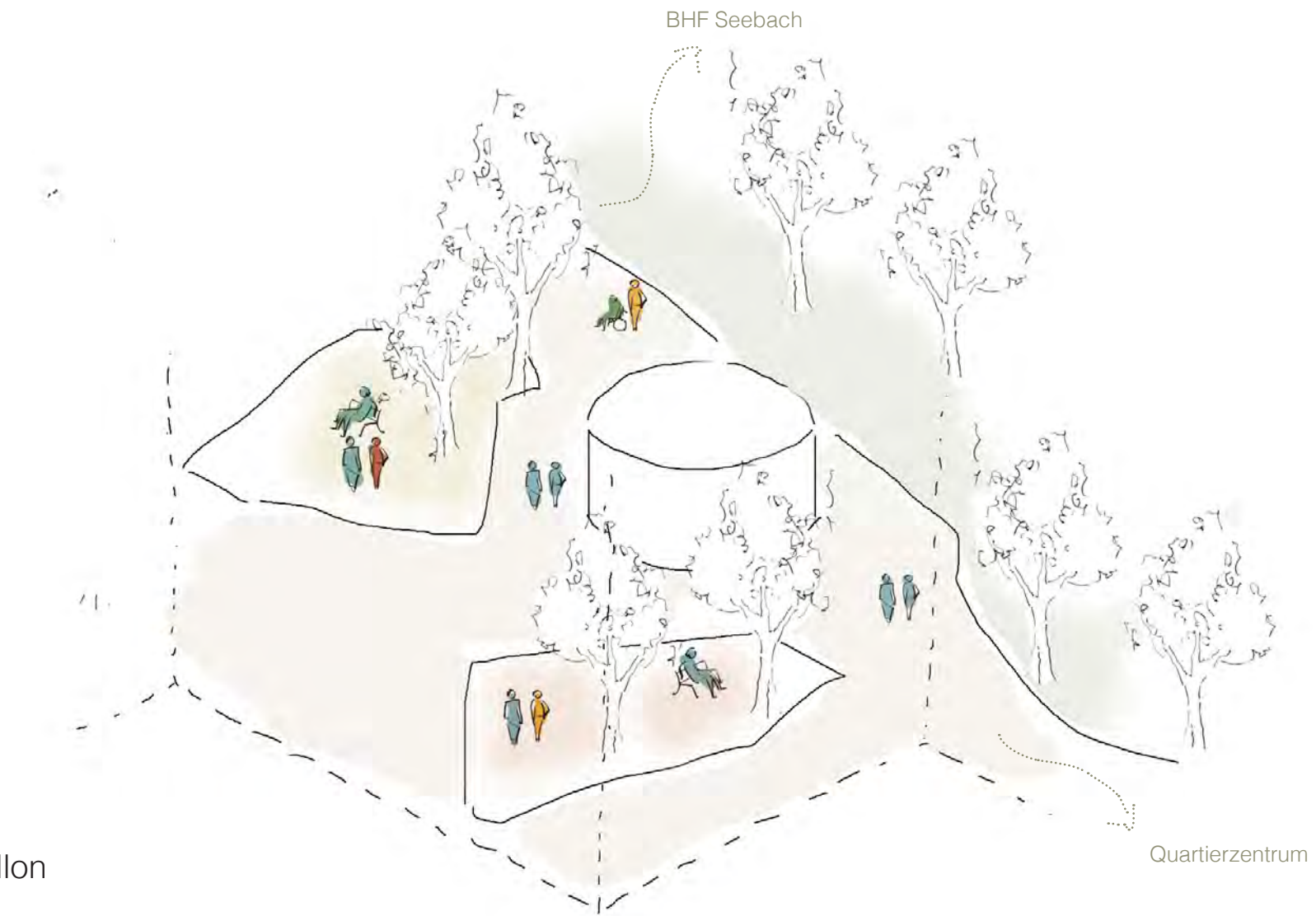
1 Cluster-Wohnung

Grossmutter und Mutter Batuk frühstücken zusammen mit den beiden Kindern. Klara schläft noch und nimmt morgens meist nur einen Tee in ihrer kleinen Küche im Clusterzimmer. Sie geniesst so die Morgenruhe alleine, während die andern schon an der Tagesplanung sind. Mutter und die Grössere gehen aus an der Wohnung. Im Foyer des Hauses treffen sie eine Nachbarin, die grad aus der Waschküche kommt. Die Älteste rennt zur Schule, die Mutter hat noch kurz Zeit für einen Schwatz bevor sie zur Arbeit geht. Sie setzen sich auf eines der Sofas im Foyer.

Etwas später bringt Grossmutter den Kleinen in die Kita auf dem Areal. Hier trifft sie andere Grosseltern und Eltern. Danach setzt sie sich auf eine Bank am grossen Platz und wartet auf Klara. Einige Kinder spielen hier. Sie grüsst da und dort die Nachbarinnen.

Blick auf Hof mit Garten für Pflegegruppe

BHF Seebach



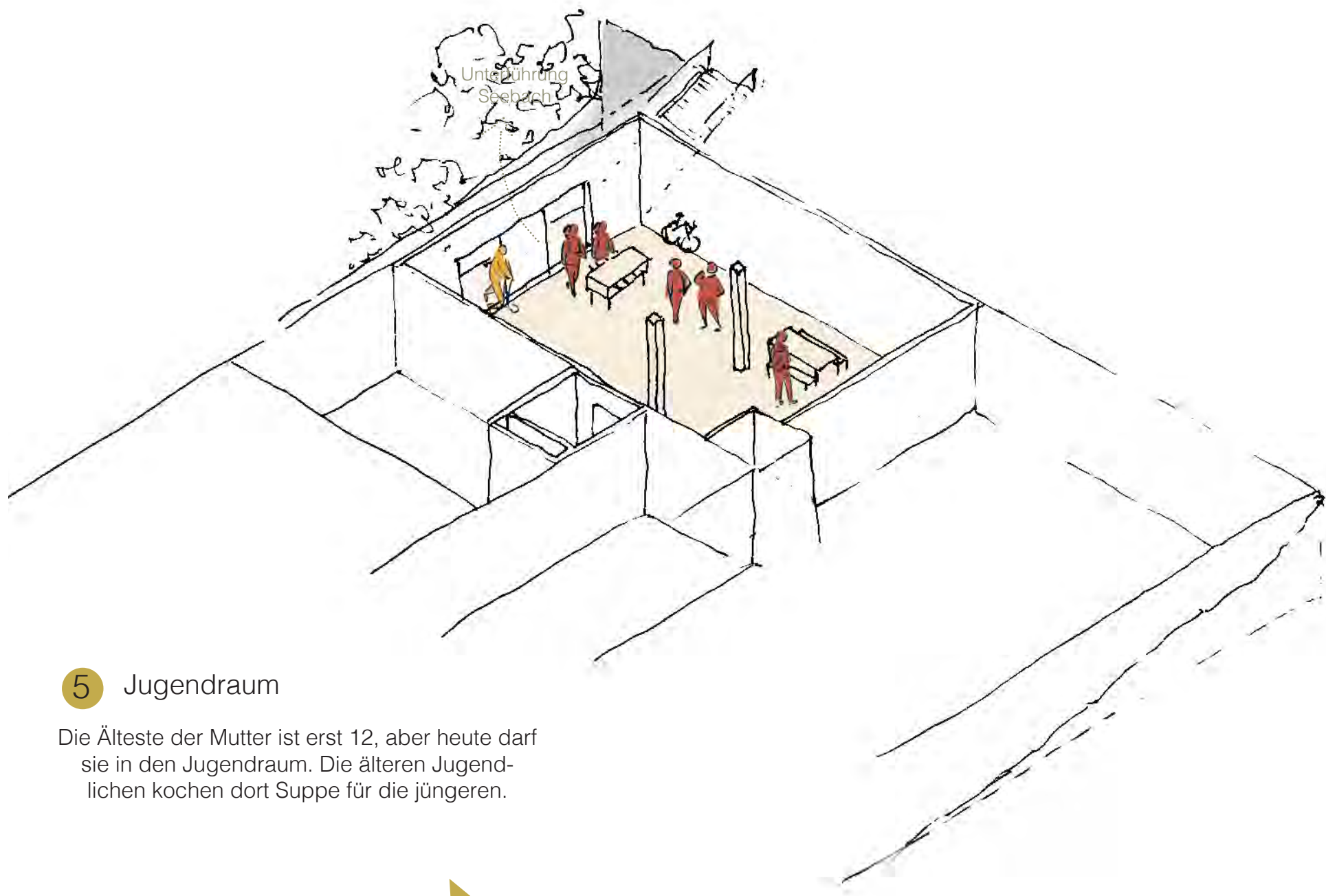
2 Pavillon

Klara ruft der Grossmutter zu, gemeinsam spazieren die beiden älteren Damen durchs Areal am Coiffeur vorbei Richtung Pavillon zum Senior:innen-Jass. Sommers bei schönem Wetter treffen sie sich im Pavillon, ansonsten im Gemeinschaftszentrum. Es sind jeweils etwa 12 ältere, alte und ganz alte Nachbar:innen, die sich zum Jassen treffen. Manchmal schaut noch eine Frau vom Spitex kurz rein, wenn sie Zeit hat.

Quartierzentrum

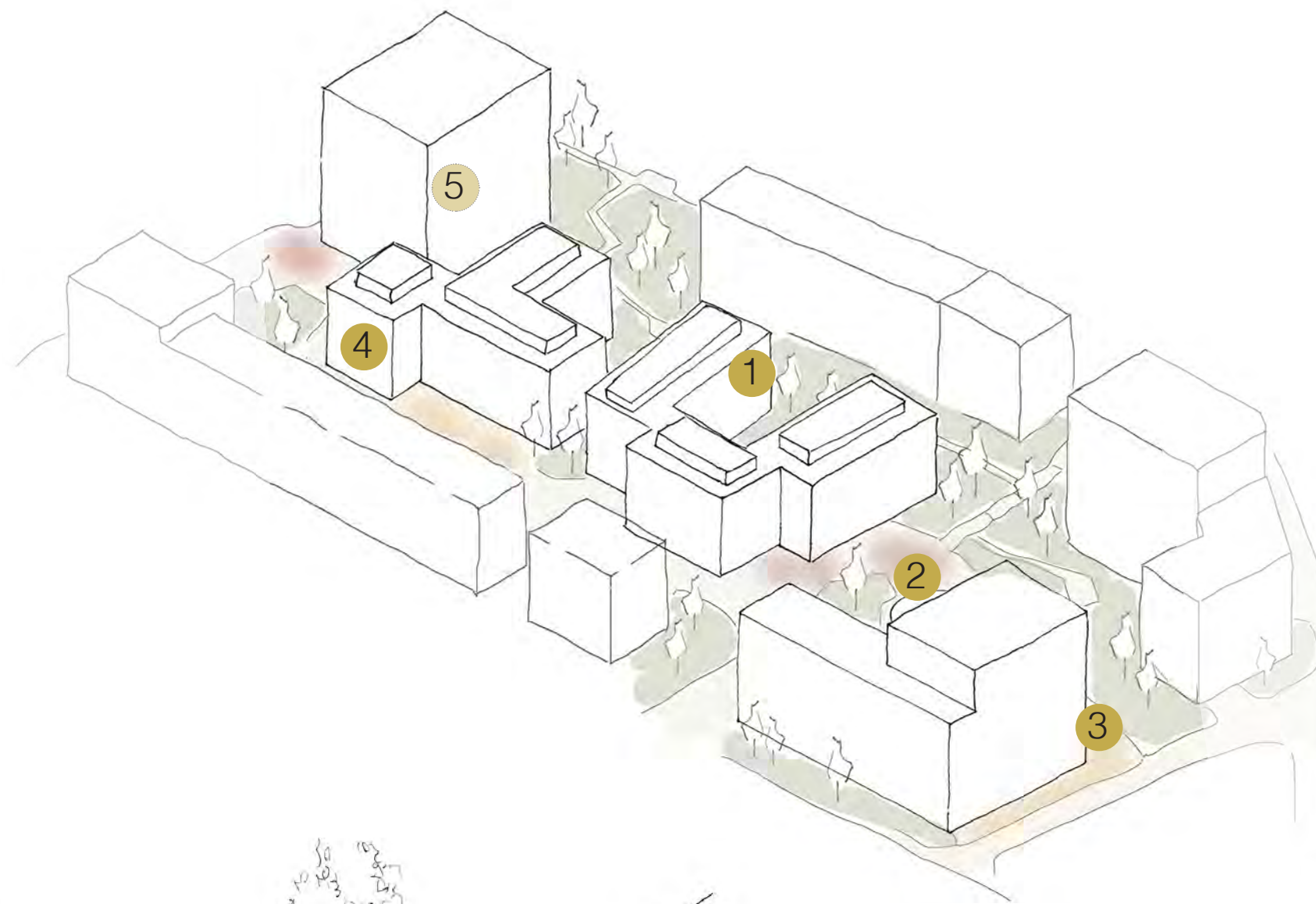
3 Quartierzentrum

Um 12 Uhr kommt der Kleine mit einem Freund zu den Senior:innen, der letzte Stich landet auf dem Tisch. Gemeinsam gehen die beiden Frauen mit den beiden Kindern ins Quartierzentrum zum Mittagstisch. Einmal die Woche organisiert eine Gruppe des Siedlungsvereins zusammen mit dem Siedlungscoach das Zmittag.

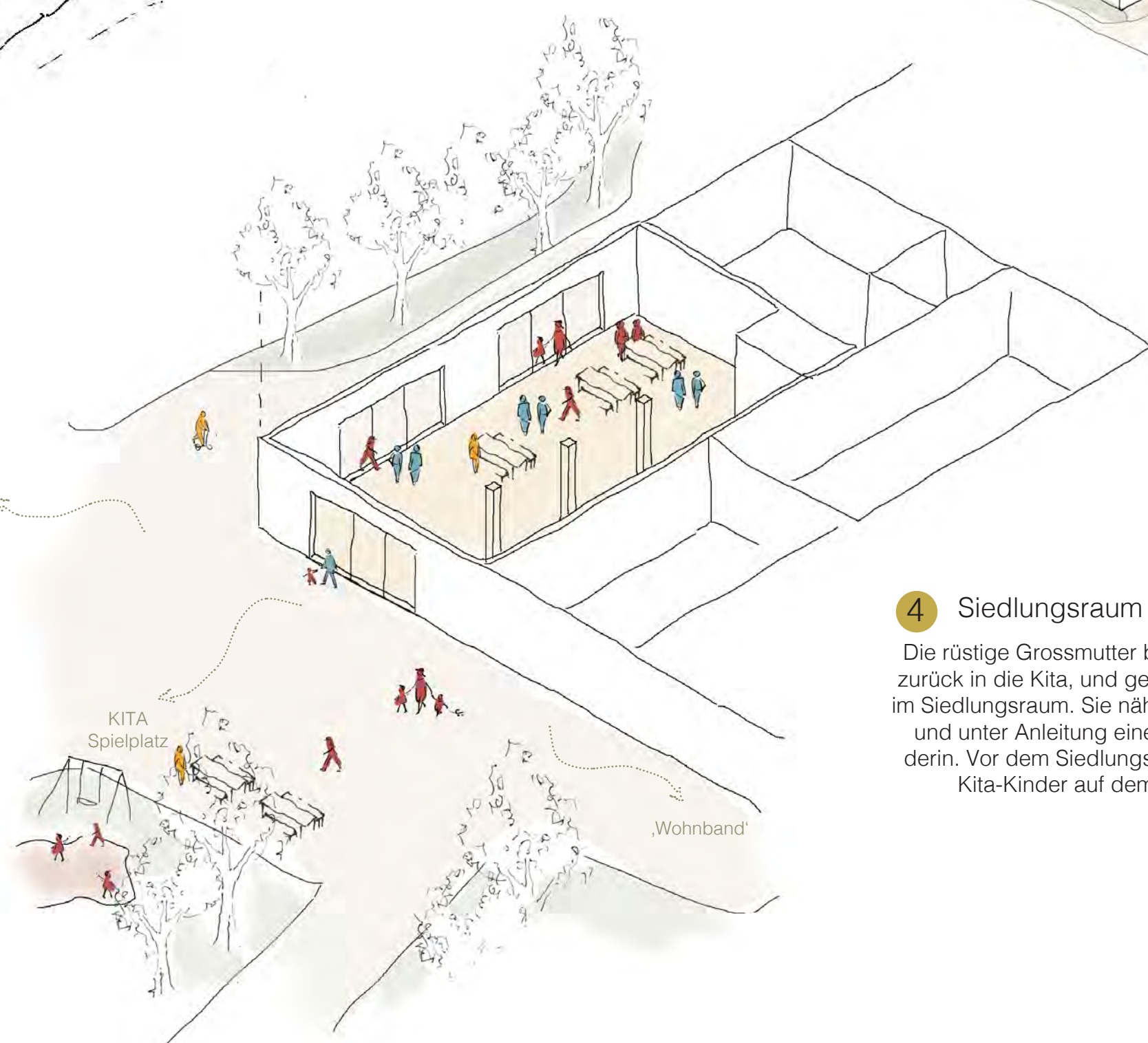


5 Jugendraum

Die Älteste der Mutter ist erst 12, aber heute darf sie in den Jugendraum. Die älteren Jugendlichen kochen dort Suppe für die jüngeren.



Neu-Oerlikon



4 Siedlungsraum

Die rüstige Grossmutter bringt den Kleinen zurück in die Kita, und geht in den Nähkurs im Siedlungsraum. Sie näht mit Leidenschaft und unter Anleitung einer Hobbyschneiderin. Vor dem Siedlungsraum spielen die Kita-Kinder auf dem Spielplatz.

KITA Spielplatz

Wohnband

Emil-Oberhansli-Anlage

Für Klara ist Jassen und Mittagstisch und schwatzen mit den vielen Nachbar:innen schön, sie fühlt sich wohl, so eingebunden zu sein in die Siedlung. Es ist aber auch etwas anstrengend. Sie geht zurück in die Wohnung und freut sich auf eine Siesta in ihren vier Wänden.